

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 183

Samstag, 21. November 1914

53. Jahrgang

Die Kämpfe in Russisch-Polen dauern fort Bei Czenstochau gewinnen die gemeinsam kämpfenden österreichischen und deutschen Truppen Boden. Die von Hindenburg geschlagenen Russen flüchten nach Warschau. Neue türkische Erfolge gegen die Russen.

Die Jungen.

Zum Kampf im Westen.

„Viel gold'ne Bilder sah ich um mich schweben.“

Die Listen der Toten strecken sich. Immer blutiger werden die Kämpfe im Westen, um jeden Schritt wird gekämpft mit leidenschaftlicher Wildheit. Denn es ist der letzte Schrei des versinkenden belgischen Volkes, der dort bei Ypern, Dixmuiden und Nieuport die Luft durchhallt, es ist die Verzweiflung Frankreichs, die um den Ruhm der Vergangenheit und um die Zukunft als Großmacht ringt, und es ist die kalte Wut Englands, das die Kosten des geplanten Geschäftes weit über die Möglichkeit des Profits hinauswachsen sieht.

Und hier kämpft Deutschlands Jugend, die freiwillig hinauszog, nach kurzer Übung, Theodor Körners Gesänge auf den Lippen, den Gedanken des Vaterlandes im tapferen Herzen, durchdrungen von heiligem Ernst. Wie Theodor Körner und seine Gefährten, trägt auch heute das junge Deutschland, das jetzt mit flammenden Augen seine Speere schüttelt, die Kränze der Kunst und Wissenschaft auf seinem Scheitel. Vor hundert Jahren, so schreibt Treitschke von der Zeit des Freiheitskampfes, lobte Gneisenau mit herzlicher Freude die jungen Frei-

willigen: „Es wird mir schwer, mich der Tränen zu enthalten, wenn ich diesen Edelmut, diesen hohen deutschen Sinn gewahr werde.“ Jüngst aber, als er die Kampfeschar der Kriegsfreiwilligen vom Schlachtfelde zurückkehren sah, da hat ein alter General geweint, nicht um der schweren Verluste, der klaffenden Lücken willen im Felde der Jugend, sondern in tiefer Ergriffenheit über diese todesmutige Stimmung, die nur nach neuem Kampfe verlangte. Zwanzig Jahre, jugendheißes Blut! „Zwanzig Jahre, braune Haare, krauser Bart, um Lipp' und Kinn. Leichte Wägen, leichte Wägen, fester Glaube, lock'rer Sinn“ — ach nein, nicht leichte Wägen und nicht leichte Wägen: Sie sind alle zu ernstern Männern gereift in den furchtbarsten Tagen dieses furchtbaren Krieges.

Was die jugendliche Unklarheit ersehnte, unsicher tastend, in unbestimmten Bildern, das fand sie jetzt, und der Idealismus, der für Marathon und die Thermopylen erglühte, für Romertugend und Romertrotz, der voll Sehnsucht in allen Fernen nach Ruhm und Mannesstat suchte, beugte sich freudig unter Kant's ehernes Pflichtengesetz und stürmte dem Tode entgegen. O scheltet die goldene Jugend nicht! Huldiget allem, was jugendlich blüht!

„Viel gold'ne Bilder sah ich um mich schweben“ — Theodor Körner nimmt Abschied vom Leben. Und jetzt, hundert Jahre später, so viele gleich ihm! Was das Leben an Schönheit bietet, sie erkannten es kaum. Die Sehnsucht, es zu genießen, versinkt in dem großen Lichtermeer, das aus Walhallas sich öffnenden Toren bricht. Knospen, die noch nicht den Sonnenstrahl im entfaltenen Kelche fingen. Es hat sie nicht bekümmert. Wer dereinst die Geschichte dieses Krieges schreiben wird, der wird dieser Jugend einen grünen Kranz winden, die, hinausgestürzt in das Feld, dem Todesblei entgegen, in dem kurzen Leben weniger Stunden alle Wonnen und alles Glück langer Jahre erschöpft, die den brausenden Trank an die Lippen setzten, und kein schaler Rest bleibt im Glase.

Unsere Kämpfe im Norden.

Überall Erfolge. Vorzügliche Haltung Przemysl's.
Wien, 20. November. (R.-B.) Amtlich wird verkündet: 20. November, mittags.

Auch gestern hatten die Verbündeten in Russisch-Polen überall Erfolge. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Die Zahl der gefangenen Russen nimmt zu.

Vor Przemysl erlitt der Feind bei einem sofort abgeschlagenen Versuche, stärkere Sicherungs-

Der Kanzellentnant.

Original-Roman von Max Karl Böttcher.

26

(Nachdruck verboten.)

Und dann, sie verkehrten doch schon lange miteinander, sollte sie da wirklich nicht sagen dürfen, daß sie ihn vermißt hatte. Es war auch dem Oberst Kröger kein Geheimnis, wie es um das Herz seines geliebten Kindes stand. Er warf zuweisen, von den Karten aufsehend, einen lächelnden Blick auf die beiden, die sich anscheinend so gut miteinander unterhielten und nickte dann leise und zufrieden mit dem Kopf.

Nach den letzten Worten Kleos war eine Pause eingetreten; Gerhard Römer, der gewandte Kavaliere, fand nicht das rechte Wort auf ihre Frage, die beinahe eine Entscheidung herausforderte, jetzt, wo das Bild der anderen vor seiner Seele stand Tag und Nacht, wo sein Herz noch krankte an einer in den zartesten Reimen erstickten Liebe — eine Liebe, die er sich selbst nicht einmal eingestehen wollte.

„Haben Sie in Italien auch ein wenig an mich gedacht?“ fragte Kleo fast schüchtern.

Kleo Kröger war kein Durchschnittsgeist, sie durfte deshalb auch nicht als solcher behandelt werden und mit Redensarten wollte Römer diese heikle Angelegenheit nicht erledigen. Kleos Frage war ihm so inhaltschwer und ein einfaches Ja oder Nein hier zu geben, war ihm aber auch nicht möglich.

Kleo blickte ihn erwartungsvoll an. Ein Zug von Enttäuschung und Mißmut lag auf ihrem Gesicht.

„Sie sprechen nicht, Herr Leutnant? — Haben Sie keine Antwort?“

„Doch, gnädiges Fräulein — — Wollen Sie mich einmal fünf Minuten anhören? Ich möchte Ihnen etwas erzählen.“

Auf Kleos Gesicht kam und ging die Röte einer heftigen Erregung.

Sie nickte nur.

Gerhard Römer holte tief Atem, ehe er wieder begann:

„Italien ist ein wunderbares Land. Mit seinem Palmenrauschen und seinem milden Lüften, mit dem süßen Duft, der aus tausend Blumenfeldern uns entgegenströmt, schläfert es den Menschen ein, — nicht körperlich meine ich, nein, — seelisch. Alle die nüchternen Erwägungen, alle uns anerzogenen, strengen Bedenken, alles scharfe Unterscheiden zwischen „das darfst du“ und „das darfst du nicht“ — alles gerät in ein süßes, schleierhaftes Verschlummern. — Der Drang nach dem Schönen, nach Genuß, nach Liebe, — wächst und wächst, — und plötzlich erkennt man, daß man unversehens an einen Abgrund geraten ist. — Da hilft nur schleunige Flucht! Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen werden, gnädiges Fräulein!“

Er hielt inne und blickte wie träumend vor sich hin, dann fuhr er fort, als spräche er mit sich selber, als hätte er das Mädchen an seiner Seite,

dessen Augen brennend an seinen Lippen hingen, völlig vergessen. „Ich sah in Gardone eine schöne blonde Frau, — eine Nordländerin; täglich, stündlich kam ich mit ihr zusammen, — ich lernte die Tiefe ihrer Seele kennen, ich wußte um ihr Leid und viele Stunden haben wir zusammen verplaudert, und goldene Zauberfäden spannen sich von einem zum andern. Wir merkten davon nichts. Die milden süßen Lüfte nahmen uns gefangen. Plötzlich merkte ich, wie sie rückwärts wich, Schritt, um Schritt wie sie kämpfte, — gegen eine unsichtbare Macht! — Da warf ich Mähe auf das Feuer! Ich wollte es im Keime ersticken. Ich floh von Italien und floh von dieser Frau! Tag und Nacht bin ich gefahren! Um meinetwillen, um ihretwillen, und um ihres kranken Mannes willen! Ich floh, um mich selbst wiederzufinden, — es war die höchste Zeit!“

„Herr Leutnant! — Lieben Sie diese Frau?“

Kleo Kröger preßte die Fäuste an die Stirn und stöhnte schmerzlich auf.

Römer hatte offenbar die leise Frage überhört. Er sah vor sich nieder und schwieg lange Zeit. So merkte er auch nicht, wie über Kleos Wange eine Träne herabrollte und wie sie sich bemühte, heimlich mit dem Tuch über die Augen zu wischen.

Endlich fuhr Gerhard Römer fort: „Und nun bin ich hier! — — Erstickt ist die Flamme und weh ist mein Herz, und mir ist so bang: Ob es zu unterst nicht noch glimmt, wer mag das sagen? Sie, Fräulein Kleo, sind der erste und einzige Mensch, der davon erfährt. Es tut mir wohl,

truppen näher an die Südfront der Festung heranzubringen, schwere Verluste.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Generalmajor.

Die Stärke der russischen Streitkräfte.

Aus Genf, 20. November, veröffentlicht das heutige Grazer Tagblatt folgende Angaben über die russischen Streitkräfte: Aus London werden genaue Angaben über die Stärke der russischen Armee gemeldet; Die Russen haben 21 Armeekorps gegen Deutschland, 15 gegen Österreich-Ungarn gestellt. Dazu kamen noch vier andere Armeen zweiter Linie, so daß die Gesamtstärke der Russen am nördlichen Kriegsschauplatz 3 1/2 Millionen beträgt. Außerdem stehe eine halbe Million gegen die Türken.

Die Türkei im Kampfe.

Der Rückzug der Russen.

Konstantinopel, 20. November. (R.-B.) In Besprechung der gestrigen Verlautbarung des Hauptquartiers heben die türkischen Blätter hervor, daß sich die zweite Linie, auf die sich die Russen zurückgezogen haben, zehn bis fünfzehn Kilometer von der Grenze im weitesten Teile des Araxes-Tales befindet. Die Stellung von Pora, die die türkischen Truppen besetzen, liegt in einer Entfernung von etwa 20 Kilometer von der Grenze. Samot liegt im Süden von Batum.

Rundgebungen in Jerusalem.

Jaffa, 20. November. (R.-B.) Gestern fanden in Jerusalem große Rundgebungen für den Krieg mit Gebeten in der Omar-Moschee für den Sieg der Türkei, Österreich-Ungarns und Deutschlands, sowie für deren Herrscher statt. Der österreichisch-ungarische und der deutsche Konsul wohnten über Einladung weiteren Rundgebungen in einer Kaserne bei, worauf die Konsuln in feierlichem Zuge nach den Konsulatsgebäuden zurückgeleitet wurden, vor denen sich die Sympathie-Rundgebungen erneuerten.

Die Türken dringen über Kotur vor.

Konstantinopel, 17. November. (Verspätet eingelangt.) Eine Verlautbarung des Großen Hauptquartiers besagt:

Unsere Truppen sind über Kotur hinaus vorgedrungen und hatten ein siegreiches Gefecht mit den Russen, einen Tagemarsch von der Grenze entfernt. Der Feind, der bei Köpriköj geschlagen wurde, zog sich 30 bis 40 Kilometer gegen die Grenze zurück. Unsere Armee setzt den Vormarsch fort. Der Kampf an der Küste von Batum dauert fort.

Die russische Flotte gab 40 bis 50 Schüsse gegen Trapezunt ab, wodurch 5 Häuser beschädigt wurden; einige Personen wurden verwundet, sonst hatte die Beschießung keine Wirkung. Während der Beschießung des Hafens von Trapezunt bewahrte die Bevölkerung ihre Kaltblütigkeit.

Wieder eine russische Niederlage.

Konstantinopel, 20. November. (R.-B.)

Eine Verlautbarung des Hauptquartiers besagt:

Am 17. November nahmen unsere Truppen im Sturme mit dem Bajonett sämtliche Blockhäuser in der Umgebung von Artwin. Der Feind ergriff unter Zurücklassung zahlreicher Toter, einer Menge von Kriegsmaterial und Ausrüstungsgegenständen die Flucht.

Die Kämpfe mit dem Gros der russischen Armee in dem Grenzgebiete des Kaukasus dauern fort. Nach einem heftigen Gejächte schlugen unsere Truppen die russischen, die in Liman auf russischem Boden standen. Nachdem die russischen Truppen schwere Verluste erlitten hatten, flüchteten sie auf das andere Ufer des Tschürück- (russisch Tschoroch-) Flusses.

Die Beschießung von Trapezunt.

Konstantinopel, 18. November. (Verspätet eingelangt.) Nach Privatnachrichten hat die russische Flotte vor Trapezunt eine noch geringere Treffsicherheit gezeigt als vor Jungulbak, wovon namentlich das französische (!) Konsulat beschossen wurde. In Trapezunt hat die russische Bombardierung das obere Stockwerk des russischen (!) Konsulates vollständig zerstört, wobei zwei Konsulatsbeamte, ein Sekretär und der Sohn eines Dieners verletzt wurden. Die sonst in der Stadt angerichteten Schäden sind unbedeutend. Einige in der Nähe des Hafens gelegene Magazine, ein Haus, ein Kaffeehaus sowie ein Pferdestall wurden teilweise beschädigt und einige Barken wurden zum Sinken gebracht.

Charakteristische Entdeckungen.

Konstantinopel, 18. November. (Verspätet eingelangt.) Es heißt, daß zwei Wagen mit Gewehren und Patronen sowie andere dergleichen Gegenstände in der englischen Botschaft entdeckt und heute zur Polizeidirektion gebracht wurden. Einem Gerüchte zufolge habe man heute ferners in der russischen Handelsschule sowie in einer französischen Schule in Pera Apparate für drahtlose Telegraphie gefunden.

Französische Kulturkundgebung.

Konstantinopel, 20. November. (R.-B.) Dem 'Tanin' zufolge kam es in Marseille anlässlich der Kriegserklärung gegen die Türkei zu demonstrativen Kundgebungen, in deren Verlauf das türkische Konsulat verwüstet worden sei.

Beschlagnahme einer englischen Bahn.

Konstantinopel, 18. November. (Verspätet eingelangt.) Es verlautet, daß die türkische Regierung die englische Eisenbahn Smyrna-Aigin, deren Konzession erst im vergangenen Sommer verlängert worden war, mit Beschlag belegt habe. Hierzu wird bemerkt, daß die Pforte auf diese Weise gegenüber England für die Beschlagnahme

der beiden Großkampfschiffe, für die Aneignung Hyperns und für die Verletzung der ägyptischen Verfassung Vergeltung übe.

Ein Nachtkampf unter Hindenburg.

„Wir sind Preußen“ — eine russische List.

Der Berichterstatter des Dresdener Anzeigers dürfte, wie er unter dem 10. November berichtete, mit einigen anderen Zeitungsmännern, bis an die Front der deutschen Truppen in Russisch-Polen sich begeben haben. Über ein Nachtkampf, das er hierbei erlebte, berichtete er u. a. wie folgt:

Wir traten dicht an die Deckung und versuchten das Dunkel der Nacht zu durchdringen. „Schieß nicht, wir sind Preußen!“, tönte es plötzlich halb rechts vorwärts durch die Stille der Frostnacht, freilich mit einer Betonung, die ich bis jetzt nur in den Ostseeprovinzen zu hören Gelegenheit gehabt hatte. Kurz darauf ertönte aus derselben Richtung wilder Lärm, Durcheinanderrufen — dann viele Schüsse. „Verdammt! Hundesohn, fahr zum Teufel!“ tönte ein Paß in seiner wilden Urgevalt. Ein markerschüttender Schrei folgte. Wie aus dem Boden gezaubert, warf ein Scheinwerfer rechts von uns seinen Lichtkegel in die Richtung des Kampfes. Bei seinem grellen Licht sahen wir deutlich, wie russische Infanterie teils auf der Erdbedeckung stand, teils in der allgemeinen Richtung auf unsere Batterie zulief. „Schnellfeuer!“ ertönte im gleichen Augenblicke ein scharfes Kommando bei einer weiter rechts von uns stehenden Maschinengewehrkompanie. Das Licht des Regels tanzte nach rechts und links. „Überall anstürmende Russen!“ Aber wie von einem bösen Zauber getroffen, sprangen sie in die Luft, fielen herab und türmten sich zu unregelmäßigen Haufen. Das Ratatata wollte jedoch nicht aufhören.

Wirksam war es vom Spiele des Scheinwerfers unterstützt. Nach einer Weile war die ganze beschienene Fläche von allen Aufrechtstehenden geräumt; nur unförmige Haufen warfen ihre gespenstischen Schatten. „Dürfen wir weiter vorwärts?“ fragten wir vor Erregung zitternd unseren Oberleutnant. Dieser überlegte kurz, dann erwiderte er: „Aber die Herren handeln vollkommen auf eigene Gefahr!“ Wir stampften über den gefrorenen Sturzacker in der ungesährten Richtung, wo der Scheinwerfer sein furchtbares Spiel getrieben hatte. Halb gleitend, halb stürzend mochten wir so einige hundert Meter zurückgelegt haben.

Trotz der Winterkälte leuchteten und dampften wir. „Sieh doch einer diese frechen Zivilisten an! Wer weiter geht, kriegt mein Bajonett in die Panz!“ tönte es plötzlich in unverfälschtem kölnischen Dialekt. Da war nichts zu machen, wir mußten eben halten! Weiter vorwärts tönte eine Bassstimme, die wir sicherlich schon heute abends gehört hatten. „Daß mir jeder daran denkt, daß diese Kerle unseren Hauptmann heute abends erstochen haben!“ — „Das machen wir, so wahr ich der Bitter Köwes aus dem heiligen Kölle bin!“

Ihnen gegenüber mein Herz zu erleichtern und mich auszusprechen. Ich kam zurück um zu überwinden, um zu vergessen, was ich vergessen muß! Es ist ein harter Kampf, ich weiß es, — aber ich werde siegen! — siegen, — wenn — Sie mir helfen wollen!“

Kleo Kröger stand auf, gab ihm beide Hände und sagte: „Sie armer, guter Mensch!“

Und ihre Augen strahlten im hellen Schein reinsten Glückes, als sie leise hinzufügte: „Werde ich es können, Herr Römer?“

Er lächelte: „Wenn irgend jemand dazu imstande ist, dann sind Sie es, Fräulein Kleo. Schon Ihre Nähe wirkte heute beruhigend auf mich!“

Kleo flüsterte leise: „Ich danke Ihnen.“ Dann trat sie in das Rauchzimmer und sprach: „Vater, einen Augenblick, bitte, Herr Leutnant Römer möchte sich verabschieden.“

Römer warf Kleo einen dankbaren Blick zu, daß sie ihm ermöglichte, nach dieser Unterhaltung allein zu sein. Er hatte ein dringendes Bedürfnis nach diesem Alleinsein. Welch feines Verständnis dieses Mädchen besaß!

„Sie wollen schon heim, Herr Leutnant?“ sagte Oberst Kröger im Tone des Bedauerns.

„Wenn Herr Oberst gestatten, — ich möchte mich zurückziehen“, antwortete Römer. „Ich bin von der tagelangen Reise doch etwas überanstrengt, und da ich morgen den Dienst wieder antreten möchte“

„Was? — Sie haben ja noch eine Woche

Urlaub.“ „Gewiß, — aber ich habe das Bummeln satt, — und einmal Kasernenluft geatmet — da ist in mir der Drang nach dem Kriegshandwerk so mächtig geworden, daß ich schon morgen beginnen möchte.“

„So wenn Sie wollen. — Wer hat morgen die zweite Kompanie, Zorn?“

„Wenn ich mich recht besinne, früh 6 bis 10 Uhr Kompanieschule, dann Paradeaufmarsch, nachmittags wohl Turnen und Hindernisbahn.“

„So, — na, da melden Sie sich um neun Uhr bei mir, — im Dienstanzug und um elf Uhr können Sie sich dann bei Ihrem Bataillonskommandeur melden. Und nun gute Nacht!“

Von Kleo verabschiedete er sich mit einem warmen, herzlichen Händedruck.

„Auf gute Kameradschaft“, flüsterte sie ihm zu. Er nickte freundlich. „Wann werden wir uns wiedersehen?“

„Kommen Sie recht bald — wann Sie wollen, ganz ohne Zwang, — für Sie bin ich immer zu Hause, — Gute Nacht!“

Römer ging noch nicht heim.

Der Elbquai lag im tiefsten Dunkel, nur die Lichterreihen der Brücken warfen ihre spitzen, flackernden Ringel in die Fluten.

Sie und da schurste eine Welle am Kiel eines verankerten Rahnes. Dieses Geräusch weckte Erinnerungen im Herzen des einsamen Mannes. So rissen in Venedig die Lagunenwogen am Vorderbug der Gondel. Und in der Gondel saß er und ein

Weib, — ein schönes, blondes Weib! Und leise klangen die Töne der Barcarole an sein Ohr! — Römer dachte daran, wie ein anderer wohl gehandelt hätte an seiner Stelle. Die Kameraden? — Nein! — Keiner, kein einziger wäre geflohen aus der Nähe der schönen Frau! — Er stand da am gemauerten Quai und blickte in die Fluten. Auch aus den dunklen Fluten schaute ihm ein blondes Haupt entgegen. Unwillig über sich selbst fuhr er mit der Hand über die Augen.

„Ach Schluß!“ murmelte er grimmig.

Dann grübelte er darüber nach, wie es kam, daß gerade er so ein schwerfälliger Kerl war, — aber dann hob er stolz den Kopf: „Ich habe recht gehandelt“, murmelte er, „ich brauche die Augen vor keinem niederzuschlagen — vor keinem — ich durfte nichts anderes tun als fliehen, wollte ich ehrlich bleiben“. Er atmete tief auf.

Er wollte arbeiten, — arbeiten! Dienst ist Arbeit! Arbeit verschucht das Sinnieren und Grübeln. Er fühlte sich mit einem Male so erleichtert, so freudig und froh gestimmt. Die Arbeit hatte ihm geholfen, — das wars. Morgen wollte er mit voller Kraft seinen Dienst versehen. Und er dachte an Kleo, dieses echte deutsche Mädchen, das ihm so rein erschien, so treu und wahr und er gelobte sich, ihrer würdig zu werden.

Dann dachte er an seinen älteren Kameraden, Oberleutnant Freiherr von Rief. Derselbe machte Kleo in auffälliger Weise den Hof. (Fortsetzung folgt.)

antwortete eine uns ebenfalls bekannte rheinische Stimme. Wir sahen dann, wie eine dunkle, geschlossene Linie lautlos vorging. Nach einigen weiteren Minuten hörten wir dumpfes Stöhnen, abgerissene Laute und wilde Flüche. Wieder leuchtete der Scheinwerfer auf. Wir sahen, wie deutsche Infanterie in einem Schützengraben verschwand. Dann tappten wir langsam zu unserer Batterie zurück.

Die russischen Greuel.

Mit der Nagaita.

Wien, 20. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Fortgesetzt werden neue Gewaltakte der Russen in den okkupierten Teilen Galiziens bekannt. Der Ort Kalusch wurde nach der Einnahme geplündert und später flüchtig befestigt. Hierbei wurden sämtliche Juden während der jüdischen Festtage, speziell am Versöhnungstage, mit Nagaiten zu Landarbeiten gezwungen. Die Ortschaften Dolina, Krechowice, Rozniatow, Ceniawa, Spas und Lujh wurden von drei Sotnien Kosaken besetzt, die durch zahlreiche Patrouillen die ganze Gegend unsicher machen. Diese drei Sotnien leben ausschließlich vom Raub.

Die nordamerikanische Friedensvermittlung.

London, 20. November. (P.B.) Die Times' berichten aus Washington vom 18. November: 'Associated Press' veröffentlicht einen inspirierten Artikel über die Auffassung des Präsidenten Wilson von seinen Pflichten als Friedensstifter. Amerika, so heißt es in den Berichten, wird erst dann seine Vermittlung anbieten, wenn einer oder mehrere Kriegsführende ihre Bereitwilligkeit angezeigt haben, das Anerbieten anzunehmen. Präsident Wilson sei der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten bereits nicht formell und formell ihre Bereitwilligkeit, gute Dienste anzubieten, gezeigt haben. Es würde nur eine Voreingenommenheit gegen den etwaigen Einfluß der Vereinigten Staaten schaffen, wenn sie im gegenwärtigen Zeitpunkt mehr tun wollten. Präsident Wilson deutet an, daß er zwar gerne mit anderen neutralen Staaten zusammenwirken würde, aber damit nicht den Anfang machen wolle, bis einer der Kriegführenden die Bereitwilligkeit zeige, die Vermittlung durch eine Gruppe neutraler Nationen in Betracht zu ziehen.

Marburger Nachrichten.

Mitbürger!

Mit hinreißender Begeisterung folgte unsere wehrfähige Mannschaft dem Rufe unseres hehren Kaisers, als es galt abzuwehren die heimtückischen Angriffe unserer Feinde. Schön und vielversprechend sind die bisherigen Erfolge unserer tapferen Soldaten. Um aber standhaft auszuhalten in diesem uns aufgedrungenen Kampfe, um Heim und Herd, ist es Pflicht jedes einzelnen von uns, dafür zu sorgen, daß der Regierung hierfür auch die Mittel zur Verfügung stehen.

Darum, Mitbürger, zeichnet die Kriegsanleihe! Jeder, auch der Kleinste. Niemand braucht zu schenken, nur zu leihen. Und er bekommt zurück mit reichlichen Zinsen, was er gegeben. Die Zeichnung (Anmeldung) begann am 16. November und endet am Dienstag den 24. d. um 12 Uhr mittags. Alle Postämter, alle Steuerämter, Sparkassen und Privatbanken nehmen Zeichnungen entgegen. Zeichnen wir also die Kriegsanleihe und geben wir der ganzen Welt ein Beispiel von unserem patriotischen Zusammenhalten und von unserer wirtschaftlichen Kraft.

Gut und Blut für unsern Kaiser,
Gut und Blut fürs Vaterland!

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Evangelischer Gottesdienst. Der morgige Sonntag ist der evangelische Totensonntag und ist dem Gedächtnis der Entschlafenen geweiht: er wird heuer in der gesamten evangelischen Welt mit besonderem Ernst und mit besonderer Behmut gefeiert werden. Beim Gottesdienst in der evangelischen Christuskirche wird ein Biergesang aus dem Choral 'O Hans voll Blut und Wunden' die beiden letzten Strophen singen: 'Wenn ich einmal soll scheiden'.

Militärkonzert im Stadtpark. Die Marschmusik des Ersatzbataillon Nr. 47 wird morgen Sonntag von halb 12 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr mittags im Stadtpark konzertieren.

Unsere Sammlung für die Blumenhunde macht erfreuliche Fortschritte. Wir erhielten heute: Realschule 2 a) 4 Schneehauben und 4 Paar Pulswärmer, Frau Sukup 3 Schneehauben, je 1 Paar Handschuhe und Pulswärmer, Fanni Sadu 12 Paar Pulswärmer. Bei der Majorsgattin Jeyer-Kuleh gingen ein von den Frauen, Fräulein und Herren: Vaterl 1 Paar Pulswärmer; Köhler 1 Paar Pulswärmer und 1 Schneehaube; Staudinger 6 Schneehauben und 2 Paar Pulswärmer; Blum: 2 Schneehauben; Schamesberger 20 Paar Pulswärmer, 12 Schneehauben, 18 Feldpostkarten, 2 Seelenwärmer, Zigaretten, Bleistifte; Ungenannt 4 Schneehauben, 4 Paar Pulswärmer; Harnwolf: 2 Schneehauben, 6 Pulswärmer; Putmeister 2 Schneehauben, 20 Zigaretten, 1 Tricotkand; Frohm Nestor 2 Schneehauben und 1 Paar Pulswärmer; Jartschitsch 4 Paar Pulswärmer; Andras 2 Schneehauben, 2 Paar Pulswärmer.

Die Jahreshauptversammlung des Franz Josef-Vereines zur Unterstützung dürftiger Schüler der k. k. Staatsoberrealschule findet Montag den 23. November um 7 Uhr abends im Konferenzzimmer der Staatsrealschule statt. Die Mitglieder des Vereines werden hiemit zur Teilnahme höflichst eingeladen.

Spenden. Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Josef Franz spendete der Verein 'Schlaraffia' 20 R. der Rettungsabteilung, wofür bestens gedankt wird. — Statt eines Kranzes für den verstorbenen Großindustriellen Joseph Franz hat die Verwaltung der Marburger Lagerhäuser 40 R. dem hiesigen Kriegsfürsorgeamte als Spende gewidmet.

Winterbewirtschaftung der 'Marburger-Hütte' am Bacher. In Erwiderung zahlreicher Anfragen ergeht die Mitteilung, daß die 'Marburger-Hütte' auch in diesem Winter und zwar ununterbrochen, also auch an Wochentagen, bewirtschaftet ist. Die Zugänge zur 'Marburger Hütte' sind auch im Winter bekannt gute und nicht beschwerlich. Für gute Verpflegung und Unterkunft sorgen in muster-giltiger Weise die tüchtigen Wirtsleute Mauthner. Wer also so recht die Schönheiten des Winters in den Bergen genießen will, wandere zur 'Marburger-Hütt' auf den Bacher.

„Eine Mahnung an das laufende Publikum.“ Am 18. November brachte die 'Marburger Zeitung' unter der obigen Überschrift eine Klage aus der hiesigen Geschäftswelt, in welcher behauptet wird, es sei einer Marburger Schuldirektion angeboten worden, die um den vom Gemeinderate bewilligten Betrag von 1000 R. anzukaufende Wolle für Strickarbeiten der Schülerinnen für unsere im Felde befindlichen Soldaten von Wien zu bestellen. Die 'Mahnung' scheint in ihren weiteren Ausführungen ausdrücken zu wollen, daß die Wolle auch tatsächlich von auswärts bezogen worden sei. Dem gegenüber erkläre ich, daß dieser Vorwurf vollständig ungerechtfertigt ist. Der Sachverhalt war folgender. Eine vorzügliche Wolle, gleich in Farbe und Güte, wurde in genügender Menge bei einer Marburger Firma vorgefunden und diese stellte in Anbetracht des patriotischen Zweckes die Wolle in hochherziger Weise zum Selbstkostenpreise zur Verfügung. Da auch Frau Direktor Höbbl, welche oben gemeint ist, mit dem ihr vorgelegten Muster vollkommen einverstanden war, wurde die Wolle bei dieser Marburger Firma, die leider nicht genannt sein will, gekauft. Eine Aufteilung des Ankaufes auf „ungefähr 3 bei Wolle in Betracht kommende Firmen“, wie mir nachträglich geraten wurde, wäre untunlich gewesen, da man dadurch gewiß ungleiche Wolle erlangt und die Bevorzugung einzelner Firmen bei den Nichtberücksichtigten vielleicht Unzufriedenheit erregt hätte. Ob die Wolle dadurch billiger geworden wäre, bezweifle ich und da das Geld aus einem öffentlichem Fonds stammt, mußte die gleichgute Ware zu möglichst billigem Preise angeschafft werden, weil die mit der Verwaltung dieser Gelder Betrauten auf deren möglichst nutzbringende Verwendung bedacht sein müssen. Übrigens würde auch der Verteilung Rechnung getragen. Schon in den Schulferien wurde mit den Strickarbeiten für unsere Soldaten begonnen und Frau Direktor Höbbl bezog die Wolle um R. 832.50 bei 8 Firmen in Marburg. Auch die Frauen, welche in der Wäscheerzeugung für das Rote Kreuz unermüdblich tätig waren, hatten, wie ich aus den mir zugekommenen Rechnungen ersah, das Bestreben, nur in Marburg und an verschiedenen Stellen die Einkäufe zu besorgen. Ich bin überzeugt, daß der weitaus größte Teil der geehrten Marburger Kaufmannschaft in dem Vorgange in Angelegenheit der Wolle keine

Benachteiligung der hiesigen Geschäftswelt findet, nur bedauere ich es lebhaft, daß die mündliche Aussprache, zu der ich am 17. November vormittags in meiner Amtsstube Gelegenheit hatte und bei welcher ich die Versicherung gab, daß die Wolle von einer Marburger Firma gekauft worden sei, nicht beruhigend und aufklärend gewirkt hat. Dr. Joh. Schmiderer.

Schrammellkonzerte des Quartettes Plawatschel finden statt: Heute Samstag im Kaffeehaus 'Meran', morgen Sonntag nachmittags in Plewtschats Gastwirtschaft in Pobersch und abends wiederum im Kaffeehaus 'Meran'.

Für die Erstreckung der Kriegsanleihe-Anmeldungsfrist. Aus Wien wurde uns heute drahtlich mitgeteilt: Im N. W. Tagbl. richteten heute der Präsident des Abgeordnetenhauses Doktor Sylvester sowie Abgeordneter Stölzl an den Finanzminister Freiherrn v. Engel, besonders mit Rücksicht auf die Landbevölkerung und das Kleingewerbe die Bitte, den Endtermin für die Anmeldungen auf die Kriegsanleihe zu verschieben.

Kolonvaleszentenhaus vom Roten Kreuz in Brunn Dorf. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der deutschen Vereine in Brunn Dorf wurde die Errichtung eines Kolonvaleszentenhauses in Brunn Dorf in Aussicht genommen und ein Ausschuss gewählt, der sich mit dem Zweigvereine Marburg des Roten Kreuzes ins Einvernehmen setzte. Da dieser seine Unterstützung zusagte, konnte der Verwirklichung des Planes nähergetreten werden. Der Deutsche Kindergartenverein stellte die Räumlichkeiten des Kindergartens und die Turnhalle zur Verfügung, so daß das Kolonvaleszentenhaus über zwei große Schulzimmer und die Turnhalle als Belegraum, ein Ordinationszimmer, eine Kanzlei, zwei Küchen und ein Badezimmer verfügt. Durch die Vermittlung des Herrn Dr. Ernst Kravlag, Rechtsanwalt in Marburg, wurden vom k. k. Justizministerium 50 vollständig aufgerichtete Betten erlangt. Die übrige Einrichtung als Nachtkästchen, Kleiderrechen, Tische und Bänke usw. fertigten Mitglieder der Bauernrunde und des Turnvereines 'Körner' an. Das so ausgestattete Spital in den lichten, hohen Räumen macht einen überaus günstigen und freundlichen Eindruck. Die ärztliche Leitung übernahm in liebenswürdiger Weise Herr Doktor Theow von Lichem, der sich mit voller Hingabe der Verwundetenpflege widmet. Ihm zur Seite stehen Fräulein Willibalde Grögl und Fräulein Grete Boldmar, welche mit bewunderungswürdiger Liebe und Aufopferung sich als Pflegerinnen in den Dienst der Wohlthätigkeit stellten. Die Verwaltung führt ein Ausschuss, der aus den Herren Gemeindevorsteher Dr. Fritz Juritsch, Obmann, Karl Mayer, Stellvertreter, Franz Bugschitz, Zahlmeister, Franz Kaspar, Schriftführer und den Beiräten Andreas Hofer, August Muster und David Brufz besteht. Die Aufsicht über die Küche und Wäsche übernahm ein Damenausschuss, bestehend aus den Frauen: Elise Mayer, Obfrau, Anna Bugschitz, Stellvertreterin, Luise Kaspar und Dr. Mizi Juritsch. Mit der militärischen Aufsicht wurde Herr Reserveleutnant Dr. Siegfried Janeschitz betraut, dem zwei Unteroffiziere und fünf Mann zugewiesen sind. Das Kolonvaleszentenhaus ist heute mit 48 Mann voll besetzt. Um den Verwundeten ihr Los zu erleichtern, hat sich in der Bevölkerung ein edler Wettstreit entwickelt. Zur Aufbesserung der Kost für die Verwundeten verpflichteten sich monatlich beizutragen: Dr. v. Lichem, Dr. Juritsch, Ludwig Blahovic, Marie Kollnig, je (in Kronen) 10, Karl Mayer d. Ä. 6, Franz Bugschitz, Agnes Peh, Anton Gasparitsch, Matthäus Supancic, David Brufz, Ferdinand Frankl, Agnes Friedau, Josef Sand, Rosa Muleh, Alois Jöhler je 5, Josef Reehberger, Josef Kohnmanith, N. Baader je 4, Franz Stumpf, Josef Seinkowitz, Marie Wambrechtjamer, Peter Prosenil jr 3, Andreas Neureiter, Fritz Winderhofer, Franz Schenker, Therese Verhobtschek, Hans Koneger, Therese Pollitsch, Steffie Sieberer, Franz Rutschker, Leopoldine Koder, Elsa Peh, Marie Halleder, Therese Juritsch, Hedwig Kravlag, Franz Kaspar, Helene Verderber, Viktor Mufnig je 2, Andreas Hofer, Therese Weixler, Franz Meichenitsch, Elise Kraftnig, Fanni Lazlo, Marie Muchitsch, Johanna Blümel, Elsa Peh, Franz Karner, Josef Valles je 1. Einmalige Spenden haben geleistet: Ludwig Blahovic 84 R. 92 S., Franz Klaffitsch aus Pola 4, Oberlehrer Johann Jager 2, Karl Mayer d. J. 20, Jakob Kuney 50, Südbahnliedertafel (Sammlung) 5.57, Lorenz Marold 5, Sammlung bei Peh 5.02. Ferners spendeten die Frauen: Baader, Mayer, Bugschitz, Sand, Wambrechtjamer,

Frl. Stefie Sieberer Wäschestücke, die Frauen Binderhofer, Jarch, Mayer, Muchitsch, Polanah, Volkmar und Frl. Elsa Peh Eingekottenes und Fruchtstücke. Dr. Ernst Mravlag 1 Faß Wein, Franz Stumpf, Josef Musger, Franz Sokol, Hedwig Hobacher, Elise Schigert, Frau Stabsarzt Ronai, Frau Straßschill Gemüse, Obst und Mehlspeisen. Ludwig Peh Essig und Apfel, Frau Stabsarzt Ronai, Stefie Sieberer, Frau Straßschill, Fräulein Wambrechtamer, Herr Sokol Zigaretten, Anna Jöhler ein Huhn, Herr Schigart drei Hasen, Frau Bestal Bücher. Herr Mercher und Herr Marold haben außerdem unentgeltlich Tischler- und Schlosserarbeiten verrichtet. Dr. Juritsch versorgt aus Sühnbeträgen und Sammlungen aus der Kanzlei des Dr. Mravlag die Verwundeten mit Zigaretten und Rauchtobak. Allen Spendern wird von der Leitung des Rekonvaleszentenhauses der herzlichste Dank gesagt.

Zur Kriegaanleihe. Laut Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 13. November 1914, Zl. 15993/M. J. hat das Ministerium die Erwartung ausgesprochen, daß die Sparkassen dem Publikum die Subskription in jeder Richtung erleichtern und insbesondere die für die Leistung von Einzahlungen auf die Kriegaanleihe angeforderten Einlagsbeträge ohne Inanspruchnahme des fahungsgemäßen Rechtes auf vorherige Kündigung und unter Umständen auch unter Hintansetzung ihres eigenen Vorteiles, welcher sonst vielleicht in dem Abzug eines Eskompts gelegen wäre, dem patriotischen Zwecke zuführen werden. — Bis heute Mittag wurden bei der hiesigen Gemeindeparkasse außer den von der Sparkasse aus eigenem gezeichneten 500.000 K., von 473 Parteien 1,592.100 K. Kriegaanleihe, darunter 30.000 K. von Seiner fürstbischöflichen Gnaden Excellenz Dr. Michael Napotnik, Fürstbischof von Lavant, gezeichnet. Somit Summe 2,092.000 K. Weitere Zeichnungen werden noch bis Dienstag vormittags im Amte entgegengenommen. Von der Österreichisch-Ungarischen Bank. Zum Zwecke der Entgegennahme von Zeichnungsmeldungen auf die steuerfreie 5 1/2 prozentige österreichische Kriegaanleihe und Darlehensgewährung aus diesem Anlasse sind die Kassen der Österreichisch-Ungarischen Bankfiliale (Kaiserstraße 2) morgen Sonntag den 22. November von 9 Uhr Vormittag bis 1 Uhr Mittag geöffnet.

Dem Reservespital Nr. 2 in Marburg, Bürgerstraße, sind im Laufe dieser Woche wieder eine große Zahl von Spenden, wie Zeitungen, Bücher, Obst, Eßwaren, Zigaretten, Hausschuhe, Stöcke, Verbandzeug u. s. w. zugekommen. Diefür wird namens der Verwundeten der herzlichste und innigste Dank gesagt zahlreicher nicht genannt sein wolledend, sodann den Angestellten der Firma Martinz, dem „Arbeiterwille“, Anna Badl sen. und jun., Frau Bayer-Swath, Emilie Göb, Dr. Gottscheber, Herrn und Frau Oberstleutnant Koralek, Herrn und Frau Böschmig, der „Marburger Zeitung“, Elestine Mauczka, Georg Drowics Frau Drijsek, Frau Dr. Kadey, Anna Reichenberg, Herrn Kosce, Bertha Ziegner.

Marburger Bioskop. Eine Reihe hochinteressanten Kriegsaufnahmen bringt uns die „Kriegs-Sonderausgabe der Eiko-Woche Nr. 10“. Das belgische Westbad Ostende im Zeichen des Krieges. Einzug deutscher Truppen. Artilleriekampf in den Dünen zwischen Ostende und Westende. Deutsche Matrosen bringen eroberte belgische Schnellfeuergeschütze an der Ostender Strandpromenade in Verteidigungsstellung. Englisches Schiff in Sicht. Beobachtungsposten in den Dünen, Deutsche Marineoffiziere halten Ausschau nach englischen Schiffen. Beschädigung eines englischen Fliegers. Lille, um Einsturzgefahr zu vermeiden, werden freistehende Mauern zerstörter Häuser niedergedrückt. Englische Blätter melden, die Allierten machen gute Fortschritte, Weiters kommt zur Vorführung, das aktuelle Bild „unsere Ulanen im Felde“, das komische Bild „John hat ein Pferd geerbt“, „Eine gute Seele“, Lebensbild in 2 Akten und der Monopol-Schlager Spezialfabrikat „Die beiden Schwestern“, ein pikantes Lustspiel in 3 Akten. Morgen Vorstellung um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends. An Wochentagen um 6 und 8 Uhr.

Gold für Eisen! (17. Ausweis.) Herr, Frau, Fräulein: Trautal und Marie Juritsch 2 Anhängsel, 1 Silberkette, Friedrich Koroschek 1 Anhängsel, Berta Binderhofer 2 Ohrringe, 1 Silberarmband, 1 Taler, 1 Anhängsel, Maria Babka, Eleonore Mitsch, Marie Nekrey, Karl Bizani, Johanna Perbil, Professor Dr. Medwed, Maria Vorti, Klara Leopold, Ivanka Kordan, Gisella Solla, Marie Bogrin,

Elise Zwillak, Benedikt Ladner, P., Franziska Bjemicka, Jázilia Baumgartner, Kathi Ubrul, Polbi Pichler, Hermine Respinger, Hans Schlauser, Fridrich je 1 Ring, Retusanit 1 Ehering, 1 Herzchen, 1 Ringerl, 1 Silberkette, Bruchsilber, Darinka Server, Karl Litawek, Franz Bizani, Apollonia Kof, Josef Liringer, Josefa Liringer, Mizi Glwatsch, S. je 1 Ehering, Angela Tremmel 1 Herzchen, E. K. 3 Silberreifen, Maria Kopitsch 1 Ohrring, Karl Kof Münzen und Bruchsilber, Anton Berce 2 Ringe, 1 Silberarmband, Auguste Slawatschek 1 Silberarmband, Mizi und Viktoria Heuzel 1 Nadel, 2 Knöpfe, 2 Anhängsel, Bruchsilber, Sofie Kos 1 Silberkette, 1 Ohrring, Josef Struz 1 Ehering, 1 Ring, Betty Glwatsch 2 Anhängsel, Herbert Binderhofer 2 Taler, 1 Ohrring, 1 Anhängsel, 1 Silberring, S. 1 Ehering, 1 Ring, Mizi Orner 1 Ring, 1 Silberreif, Maria Kolling 1 Ehering, 1 Ring, 1 Nadel, 1 Silberkette, Marta Kallenbeck 1 Herzchen, 1 Silberring, Felix Stromayer 1 Ehering, 1 Uhrkette, 1 Broche, Alois Kewer 1 Ehering, 1 Uhrkette, 1 Anhängsel, Maria Perbil 1 Kreuzchen, Margareta Zermann 1 Medaillon, Anna und Luise Gollsch 2 Ohrringe, Bruchgold, 1 Silberring, Therese Almon 1 Taler, Johanna Strohmayer, Anna Jantscha, Anna Vorti, Ottilie Jellitsch, Rosa Vorti, Maria Land, Maria Pershan, Josef Kofchuta, Sirbisch je 1 Silberkette, Mizi Steineder 1 Ring, 1 Ohrring, 1 Broche, Bruno Muchitsch 1 Ring, 2 Ohrringe, Bruchsilber, Karoline Kulek 2 Silberreifen, Fanny Lukan 2 Ohrringe, Hans Wutolen, 1 Silberfigur, August Staza 1 Kette, E. K. 1 Silberarmband, Bruchsilber, Frieda Stauber 4 Ohrringe, Wilhelm Ermenz 1 Stöckl, Gisela und Atto Kuchar 1 Silberarmband, 3 Ringerl, Mizi Weichsel 1 Ring, 1 Silberkette, 1 Anhängsel, Maria Weilheger, Pepi Deutschmann je 1 Löffel, Anton Niederer 1 Uhr, J. F. 1 Kreuzchen, 100 Zigaretten, Anna Robitsch 1 Goldkette, 1 Silberkette, 1 Broche, Hildegard Robitsch 3 Ringe, 1 K., Lina Zehrer 1 Ring, 1 Uhr, Bruchgold, Bruchsilber, Theresie Wratschko 1 Uhr, 2 Münzen, Emilie Bregar 1 Ehering, 1 Armband, 1 Talerbroche, St. S. 5 Taler, 1 Silberkette, 1 Silberschleife, Ungenannt 3 Anhängsel, Bruchgold, Gabriele, Edit und Margot Holzinger 1 Goldkettel, 1 Silberkette, 3 Ohrringe und Bruchgold, Theresia Heinrich 1 Ring, 1 Uhr, 1 Silberring, 1 Broche, 1 Knopf, Hermine Pichnitschka 2 Ohrringe, Anna Winter 1 Kettel, 1 Talerbroche, Mizi und Martin Tobarnit Jellnit 2 Ohrringe, Maria Schencher 2 Eheringe, Mizi Böschnigg 1 Kette, 1 Ring, Rosa und Josefine Knapp 1 Ring, 4 Ohrringe, Marie Handisch 1 Broche, 2 Ohrringe, 2 Anhängsel, Melanie Serianz 1 Silberring, 1 Anhängsel, August Muster 1 Ehering, 1 Ring, Vinzenz Bachler Kranichsfeld 1 Goldmünze, im Werte von 105 K., Sofie Ziemmer 1 Silberring, Wollwäsche, Magda Leonhard 1 Kettel, 1 Herzchen, L. Thesen 1 Kette, 1 Broche, 2 Ringe, 1 Knopf, 1 Medaillon, Richard Zorn 1 Kompaß, Katharina Woug 1 Ohrring, 1 Silberring, Viji Zuck 1 Armband, Anton Muchitsch 2 Silberarmbänder, 1 Münze, Grete Soukup 1 Ring, 2 Taler, Marie Wesenschel 2 Ringe, von Spöttner Wollwäsche, Direktor Haas 1 Ring, Rosa Matschega im vorigen Ausweis statt 1, 2 Armbänder. Mit Ende November wird die Aktion Gold für Eisen geschlossen. Major W., Herrengasse 56, 2 Stod.

Spenden für das Rote Kreuz. Herr Oswald, Gemeindevorsteher in Lechen bei Fresen, gab einen Sack Schafwolle, Herr Matija Kavcic, Sankt Georgen, 1 Schachtel warmer Kleidungsstücke und Wäsche, Frau Eva und Irene Timar Rev, Ungarn, ungarische Zeitungen, Richard Waga, Volksschüler, 200 Stück Zigaretten, Karl Rager, Volksschüler, 100 Stück Zigaretten, Dampfsägewerk A. Rouffy, St. Lorenzen ob Marburg einen Waggon Buchenabfallholz.

Aus Zellnitz a. D. wird uns geschrieben: Zum Ankauf für Wolle, aus welcher die Schulmädchen an der Volksschule Zellnitz a. D. Handarbeiten für die tapferen Soldaten verfertigen, sammelte Frau Kathi Jagritsch, Postmeisterin, 80 K., und zwar spendeten: Herr Schloßbesitzer Ottakar Babl 30 K., Frau Gräfin Telesky 20 K., Frau Ingenieur Glieny 10 K. und Frau Kathi Jagritsch 4 K., von weiteren Personen kleinere Beträge. Allen Wohltätern wärmster Dank!

Berein Heimstatt. Die Hauptleitung macht alle Mitglieder, Freunde und Förderer zielbewußter deutscher Grenzbesiedelung auf die wunderschöne Heimstattkarte mit den stolzen Bismardworten „Rein Fußbreit deutscher Erde darf verloren geh'n“

aufmerksam, der gerade in der Jetztzeit eine erhöhte Bedeutung zukommt. Diese Karten sind erhältlich in der Vereinskanzlei, Graz, Kapuanplatz 1, und kosten als Einzelstück 10 H., für die Wiederverkäufer und Ortsgruppen 100 Stück 6 K. Auch Wehrschammarken und Abzeichen sind dort zu bekommen.

Korpskommandant von Colerus an den Statthalter. Aus Graz wurde uns heute drahtlich berichtet: Korpskommandant G. d. J. Colerus von Geldern hat an den Statthalter Grafen Clary und Aldringen nachstehendes Telegramm gerichtet: Allerwärmsten Dank für die Glückwünsche zur Allerhöchsten Auszeichnung, die mein heldenhaftes eisernes Korps erlämpfte. Der lieben Landeshauptstadt Graz danke ich besonders für den mich hoch ehrenden Sympathiebeweis. G. d. J. von Colerus. (Es ist ein schöner Zug des Kommandanten des 3. Korps, daß er bescheiden sagt, die kaiserliche Auszeichnung, die er erhielt, sei von seinem „heldenhaften eisernen Korps erlämpft.“)

Musikabende im Kaffeehause „Meran“. Heute Samstag und morgen Sonntag finden im Kaffeehause „Meran“ Musikabende der Marburger Salonschrammeln statt. Anfang 9 Uhr.

Wollkostenjammung. Man teilt uns mit, daß Fräulein Mirl Grill mit Erlaubnis des Kriegsjürsorgeamtes für Anschaffung von Woll sammeln gegangen ist und schon am ersten Tage 100 Kronen 35 Heller zusammengebracht hat. Dem wackeren Mädchen wird es hoffentlich gelingen, noch mehr hochherzige Spender zu finden, die es durch ihre Liebesgaben möglich machen, unsere Soldaten vor der Kälte zu schützen.

Verzehrungssteuerverpachtung. Bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg findet am 7. Dezember l. J. um 10 Uhr vormittags die öffentliche Pachtversteigerung des Bezuges der Verzehrungssteuer vom Wein, Weinmost, Obstmost und Fleischverbrauche für das Jahr 1915 bedingt auch 1916 und 1917 in nachstehenden Einhebungsbezirken statt: Cilli, Doberr-Groß-Piratschitz, Sankt Georgen a. Südb., Hochenegg, St. Paul bei Pragwald, Sachsenfeld, Laufen, Prassberg, Franz, Fraßlau, Rann a. S., Tüffer, St. Lorenzen ob Marburg, Maria-Rast, Schleinitz, Pölttschach, Pulzgan, Windisch-Feistritz, Mahrenberg, Saldenhofen, Windisch-Graz, Miffling, Gonobitz, Dplotnit, Wettenstein, Sauerbrunn, Maria-Neustift und Pettau. Die näheren Bedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg, den Finanz-Kontroll-Bezirks-Leitungen und zuständigen Finanzwach-Abteilungen eingesehen werden.

Eine neue Künstlerkarte zu Gunsten der Winterfürsorge. Soeben erschien eine von Professor F. Pamberger entworfene Postkarte, darstellend einen österreichischen Soldaten im Wintersturm mit einem Gedichtchen von Ottokar Kernstock. Das Erträgnis dieser schönen Karte dient zur Anschaffung warmer Bekleidung für unsere Soldaten im Felde, es ist daher herzlich zu wünschen, daß der Absatz dieser Karte ein recht großer sei. Sie ist in allen besseren einschlägigen Geschäften zum Preise von 10 Heller erhältlich. Ausgabestelle für Wiederverkäufer ist das Gräflich Herberstein'sche Sekretariat, Graz, Leonhardstraße 59. Um die tadellose Ausführung in Dreifarben-Buchdruck hat sich die Deutsche Vereins-Druckerei verdient gemacht.

Verstüchter Giftmord an der Gattin. Der 33jährige, in St. Margen geborene Franz Solina, Auszügler in Heudorf war heute vor dem Ausnahmegerichte des Verbrechens des versuchten Mordmordes, begangen an seiner Gattin Apollonia, angeklagt. Solina, der wegen Mißhandlung seiner Gattin schon mehrmals, das letztmal mit 15 Monaten schweren Kerker, bestraft worden war, bedrohte sie in der letzten Zeit mehrmals mit dem Tode. Am 19. August d. J. um 5 Uhr früh zwang er sie von einem Most zu trinken, in welchem sich, wie später festgestellt wurde, viel Arsenik befand, um die Gattin aus dem Wege zu räumen. Zum Glück befand sich der Arsenik im Mosthaken als Bodensatz, so daß der Frau nichts geschah. Der Gerichtshof verurteilte den Unhold heute zu fünf Jahren schweren Kerker.

Landwirte, Achtung! Im Verlaßkonkurse Edmund Dlschowsky findet am 25. November 1914 vormittags 9 Uhr auf dem Willkommhofe Ortsgemeinde Willkommhaus 3 die Versteigerung sämtlicher dort befindlicher Fahrnisse und einiger Inventarstücke statt. Zum Verkaufe gelangen Ochsen, Kühe, ein Pferd, Futtermittel, Wohnungssein-

richtungsgegenstände und viele landwirtschaftliche Geräte und Maschinen. Den Hauptziehungspunkt der Versteigerung dürften aber die Produkte der rühmlichst bekannten Olschowsky'schen Schweinezucht, als Zuchteber, Zuchtsäue, Jungeher und zahlreiche Ferkel bilden. Alle Landwirte seien auf diese Versteigerung aufmerksam gemacht.

Todesfall. Heute starb hier die Majorswitwe Frau Josefine H a h n e, Schwiegermutter des Südbahnberrevidenten Herrn Emil M a s i, im Alter von 74 Jahren. Sie wird Montag um halb 3 Uhr in der Stadtfriedhofeichenhalle eingesegnet und sodann zur Beisetzung nach Laibach gebracht.

Wohltätigkeitsmilitärkonzert. Am 2. Dezember findet im Brunnsaal des Casinos ein Symphoniekonzert der Musik unseres Hausregimentes zu wohltätigen Zwecken statt. Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Reise- und Verkehrsliste von Mitteleuropa mit alphabetischem Verzeichnisse aller in der Karte enthaltenen Orte sowie eine Reise- und Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn, bearbeitet und herausgegeben von E. D p i t z, sind soeben im Buch- und Musikalienverlag des Otto Dietrich in Leipzig erschienen und von dort sowie durch unsere Buchhandlungen zu beziehen.

Eine schöne Spende. Einer der eifrigsten Spender für Wohltätigkeitszwecke ist der allseits beliebte Bahnhofrestaureur Herr F e l l i n g e r. Von Beginn der Mobilisierung an ließen Herr und Frau Fellinginger eine Spende der anderen folgen, Bargeld, unentgeltliche Speisen und Getränke für die Soldaten u. s. w. Es muß schon ein nettes Kapitälchen ausmachen, was Herr und Frau Fellinginger auf diese Weise gespendet haben. Nun haben Herr und Frau Fellinginger neuerdings den namhaften Betrag von 500 K. dem Kriegsfürsorgeamt in Wien für die Zwecke der Kriegsfürsorge gewidmet und damit ein Vorbild patriotischer Opferwilligkeit gegeben.

G. Freytags Kriegskarte von Ägypten, Palästina und Arabien 1 : 5 Millionen. Mit Nebenkarte: Das Nildelta und die Halbinsel Sinai 1 : 3 Millionen, 55 : 80 Zentimeter groß. In 6 Farben ausgeführt. Preis 80 H., mit Postzusendung 90 H. Verlag der Kartogr. Anstalt G. Freytag u. Berndt, Ges. m. b. H., Wien VII, Schottensfeldgasse 62. Die schöne Karte verdient vollste Beachtung und wir empfehlen sie als wirklich gut ebenso wie die vor kurzem erschienene Freytagsche Karte des türkischen Kriegsschauplatzes in Europa, 1 : 3 Millionen, 80 : 65 Zentimeter groß, Preis 1 K.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 21. November. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 21. November, vormittags.

Von der Westfront.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage im Wesentlichen unverändert geblieben. Fast vor der ganzen Front zeigt der Feind eine lebhafteste artilleristische Tätigkeit.

Die Kämpfe gegen die Russen.

Die Operationen im Osten entwickeln sich weiter. Aus Ostpreußen ist nichts zu melden. Die Verfolgung des über Mlava und bei Plozł zurückgeschlagenen Feindes wird fortgesetzt. Bei Bobz machte unser Angriff Fortschritte. In der Gegend östlich von Czestochau kämpfen unsere Truppen Schulter an Schulter mit denen unserer Verbündeten und gewinnen Boden.

Oberste Heeresleitung.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der Maaslinie.

Genf, 21. November. Nach Berichten von französischen Mittkämpfern waren die letzten Kämpfe an der Maaslinie mit dem Mittelpunkt Saint Mihiel von ganz besonderer Festigkeit. In der deutschen Stellung besaßen sich zum größten Teile bayrische Soldaten, die immer und immer wieder mit lautem Hurra Bajonettangriffe durchführten. Anfänglich schien der französische Vorstoß Raum zu gewinnen und es wurde die Freudenbotschaft bereits an die Armeeführung gegeben, daß das wichtige, bei Saint Mihiel gelegene Dorf Chauvancourt genommen sei, da die Bayern im Angriffe nach-

ließen. Doch plötzlich kam es zu einer grauenhaften Explosion, die die ganze französische Stellung zerstörte. Die feindlichen Geniesoldaten hatten unbemerkt von den Franzosen während des Gefechtes unter den Laufgräben starke Minen gelegt, die zu gleicher Zeit entzündet worden waren. Gleich darauf stürzten die Bayern vor und sicherten sich endgültig den Besitz von Chauvancourt. Die Zahl der Toten ist auf Seite der Franzosen sehr hoch und selbst der amtliche Pariser Bericht kann den Vorteil, den die Deutschen errungen haben, nicht ab- leugnen.

Wie England Truppen herbeibringt.

Berlin, 21. November. (R.-B.) Die Morgenblätter schreiben:

Zu welchen Mitteln die englische Regierung bereits greifen muß, um bei der täglich sinkenden Rekrutierungsziffer noch frische Kräfte für die Kämpfe in Frankreich und Belgien zu gewinnen, zeigen die Aussagen von englischen Gefangenen. So gaben z. B. zwei Mann der 'London Scottish Territorial' folgendes an: Unser Bataillon wurde vor 8 Wochen nach Frankreich geschickt, um dort den Bahn- und Wegeschutz zu übernehmen. Unsere Offiziere sagten vorher, wir würden nicht ins Gefecht eingesetzt werden. Tatsächlich waren wir dazu auch nicht geeignet. Zuerst wurden wir auch stets nur hinter der Front verwendet. Am 28. Oktober wurden wir jedoch von Saint Omer nach Ypern gebracht und am 29. Oktober in Messines eingesetzt. Am 30. Oktober nahmen wir an dem Gefechte teil. Seither hielten wir uns verborgen (einer ist verwundet). Wir haben nicht gewußt, daß wir auch sechsten sollen und wären gar nicht nach Frankreich mitgegangen, wenn man uns gesagt hätte, daß wir in der Front verwendet würden.

Der Personenverkehr England-Nordfrankreich eingestellt.

Die 'Wolffsche Zeitung' meldet aus Haag: Die Überfahrt aus englischen Häfen nach Nordfrankreich ist zum großen Teile eingestellt worden. Der gesamte Personenverkehr nach Calais ist eingestellt.

Die deutsche Kriegskunst.

Äußerungen eines neutralen Militärs.

Zürich, 20. November. (R.-B.) In der neuen Züricher Zeitung erzählt der Kriegsberichterstatter Oberst Müller vom zerstörten Songwh und sagt:

Deutsche Gründlichkeit vollbrachte hier gleichsam zur Anschaulichkeit des Krieges ein Werk, das fast wie ein gewolltes warnendes Beispiel des Beweises erbrachte, daß die Mauerwerke der veralteten Festungen an der französisch-belgischen Grenze modernen Geschützen nicht mehr standzuhalten vermögen. Das Vorgelände zeigt auffallend wenig Beschädigungen und gibt Zeugnis von der Genauigkeit des deutschen Geschützfeuers. Songwh aber ist gewesen und wird kaum wieder aufgebaut werden, sondern als Museum der deutschen Kriegskunst bestehen.

Neuer Engländerfurch.

Die Landungsmannschaft der 'Emden' macht nun auf einem erbeuteten Schiff das Meer unsicher.

London, 20. November. (R.-B.) 'Morningpost' meldet aus Kalkutta:

Die Hafenbehörde von Rangoon erteilte die Warnung, daß sich der Dreimast schooner 'Ayscha', der von der Landungsmannschaft des deutschen Kreuzers 'Emden' bei den Kolosinseln mit Beschlag belegt wurde, sowie der Kohlendampfer 'Oxford' mit der Prisenbesatzung an Bord noch in Freiheit befinden. Die Landungsabteilung bestand aus 44 Offizieren und Mannschaften mit 4 Maschinengewehren. (So erstreckt die 'Emden', wenn auch in weit schwächerem Maße, aufs neue. Schon der Umstand, daß sich deutsche Orlogsmänner frei auf einem erbeuteten, wenn auch geschützlosen Schiffe in der Südsee befinden, jagt den Engländern Ängste ein. Der Geist der 'Emden' lebt auch in der Südsee noch auf den Gewässern...)

Große Angst in England.

Finsternis in Hull wie in London.

London, 20. November. (R.-B.) 'Daily Mail' meldet aus Hull, daß eine Verordnung erlassen wurde, wonach zwischen Sonnenuntergang und Son-

nenaufgang alle von Außen sichtbaren Lichter ausgelöscht sein müssen und Zuwiderhandelnde vor das Kriegsgericht gestellt werden. (Für die englische Furcht vor den Deutschen ist dies wie andere Maßregeln bezeichnend.)

Portugal am Scheidewege?

Die Verhaftungen von Königsanhängern.

London, 20. November. (R.-B.) Die Morningpost' meldet aus Lissabon: Das Parlament tritt am Montag zusammen. Es wird erwartet, daß der Premierminister eine Erklärung über Portugals auswärtige Beziehungen abgeben werde. Fortgesetzt werden hier Verhaftungen vorgenommen. (Bei diesen Verhaftungen handelt es sich um ausländische Anhänger des abgesetzten Königtums. Anm. d. Schriftl.)

Wer unseren braven Kriegern in der Front oder im Lazarett eine Freude bereiten will,

der sende ihnen das reizende Büchlein 'Deutscher Kriegshumor 1914', welches soeben im Verlag von Oskar Coblenz in Berlin W. 30 zum geringen Preise von 1 Mark erschienen ist. Dieses Büchlein bietet eine bunte Fülle wahrhaftiger Anekdoten aus dem Weltkrieg 1914, welche ein ebenso kulturhistorisch wertvolles wie wichtiges Dokument aus unserer großen denkwürdigen Zeit ergeben. Entzückende handkolorierte Zeichnungen des humorvollen Berliner Illustrators Paul Haase schmücken das schön ausgestattete Bändchen, dessen Inhalt jeden Deutschen — ob jung ob alt — stets erfreuen wird.

Das Schlachtenbild, das in den letzten Jahren allmählich unmodern geworden war und von den Kunstbiletantenn nur mit Nasenrumpfen betrachtet wurde, ist plötzlich wieder aktuell geworden. Die 'Gartenlaube' bringt in Nr. 45 von A. G. Hartmann einen interessanten Artikel über dieses Thema, dem sieben Abbildungen berühmter alter Schlachtenbilder beigelegt sind von Velasquez, Raffael, Rubens, Van de Velde, Boutvermann und Snayers. An der Hand dieser klassischen Darstellungen wird gezeigt, was auf diesem besonderen Gebiet von dem Künstler und seinem Werk verlangt wird, wenn es über die Gegenwart hinaus künstlerischen Wert beanspruchen will.

Eingekendet.

Instr. E. N. Rudolf Fur

der 8. Komp. 47 wurde am 9. September bei Lemberg an der Seite seines Kommand. Oberlt. Martinuzzi schwer verwundet. Wer über die Art seiner Verwundung, seines Rücktransportes durch Bleistertenträger, seines Aufenthaltes am Hilfsplatz oder Feldspital Bestimmtes weiß, wird dringend gebeten, Auskünfte an Frau Frixi Adamek, Oberstleutnantsgattin in Eger, Böhmen gelangen zu lassen.



Probadosen und lehrreiche Broschüre über die Pflege des Kindes gratis durch Henri Nestlé, Wien, I., Biberstraße 1. S.



Bei Appetitlosigkeit

Dr. Hommel's Haematogen

Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg! Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Kleiderhaus Josef Götzl & Co., Herrengasse 15

empfiehlt

Anzüge für Herren von . . . K 25.— aufw. **±** Kostüme und Pelserinen
 Anzüge für Knaben von . . . K 17.50 aufw. **±** in reichster Auswahl zu
 Stücker u. Raglans für Herren von K 30.— aufw. **±** billigst festgesetzten
 Stücker u. Raglans für Knaben von K 19.— aufw. **±** **±** **±** **±** Preisen. **±** **±** **±** **±**

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Ingehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 2782

Ein nettes, neugebautes

Familien-Häuschen

in der Waldgasse 7

hochparterre, mit 3 Zimmer und 2 Küchen, mit Hofgebäude und Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Johann d. Blattes. 2003

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 1862

Tüchtiger Gutsverwalter

bittet um Anstellung. Derselbe kann auch die Stelle sofort antreten, besitzt gute Zeugnisse sowie die besten Referenzen, ist verheiratet und militärfrei. Bitte um gefällige Anträge unter „Dkonom“ an die Wm. d. Bl.

„Servatius“

bester Drahteinfag
 eigenes Erzeugnis,
 größte Dauerhaftigkeit.
 Drahmattagen-Fabrikation.
 Möbelhaus Serv. Makotter
 Marburg,
 Burggasse 2 Kaiserstraße 6.

Neues Lager.

Große Auswahl

Neues Lager.

in Taschentücher für Herren, Damen und Kinder,
 — in Leinen, Halbleinen, Batist und Seide. —
 Soldaten-Taschentücher, pr. Dtz. K 1.60 u. K 2.—
 Fusslappen, beste Qualität, per Paar 40 u. 60 h.
 ∴ Grosses Lager Schafwolle „MILITÄRGRAU“. ∴

FELIX MICHELITSCH, Zur Brieftaube

Neues Lager.

∴ Herrengasse 14. ∴

Neues Lager.

Kleines möbliertes 4531

Kabinett

somit zu vermieten. Rathausplatz 6.

Tischler- u. Tapezierer-

Möbel

große Auswahl!
Billige Preise!

Möbelhaus S. Makotter
Marburg, Burggasse 2.

Schwedischer Ofen

billigst zu verkaufen. Anfrage Firma
Sehrer, Herrengasse. 4505

Schöne Wohnung

2 Zimmer und Küche zu vermieten.
Berggasse 4. 4509

Winterrock

gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Adresse in der Wm. d. Bl. 4532

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie auch
 Kunstblumen, in größter Auswahl
 in allen Preislagen bei
 Käzilie Büdefeldt
 Marburg, Herrergasse 6.

Wohnung

zu vermieten. Anzufragen Kasino-
gasse 2. 2849

Bequemste Bezugsquelle von k. k. österreich. Klassenlosen

Sofort nach Erhalt der Bestellung per Korrespondenzkarte werden die gewünschten Original-Lose mit amtlichem Spielplan und Erlagschein zugesendet.

In derselben Weise werden Erneuerungslose sofort nach Ziehung mit amtlicher Liste planmäßig versendet.
 Die Auszahlung der Gewinne erfolgt einen Tag nach beendeter Ziehung.

160.000 Lose. (Eingeteilt in 5 Klassen.) 80.000 Gewinne.

Ziehung 21. Dezember 1914.

Preise der Lose zur ersten Klasse:

Ein ganzes Los 40 Kronen.	Ein halbes Los 20 Kronen.	Ein Viertel-Los 10 Kronen.	Ein Achtel-Los 5 Kronen
------------------------------	------------------------------	-------------------------------	----------------------------

Haupttreffer der 1. Klasse 70.000 Kronen.

Gesamtbetrag der Gewinne aller fünf Klassen:

22 Millionen 368.000 Kronen

darunter die Prämie von

700.000 Kronen

weitere Haupttreffer von K 300.000, K 200.000, K 100.000 usw.

Bestellungen sind zu adressieren an die

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
 Albin Fürst, Wien I., Bellariastraße 4.

Amtlicher Spielplan auf Wunsch gratis und franko.

Preise der Lose für alle 5 Klassen: 1/ K 200.—, 1/2 K 100.—, 1/4 K 50.—, 1/8 K 25.—

Vermischtes.

Osterreichische Kleinstadttypen. Von Hermann Wagner. Mit Bildern von Fritz Schönplug. Verlag von Moritz Perles, L. u. L. Hofbuchhandlung, Wien, 1. Bezirk, Seilergasse 4. Preis 2 Kronen. Hermann Wagner, der bekannte Mitarbeiter der 'Jugend', 'Musikete' u. a., veröffentlicht in dem vorliegenden Buch eine Anzahl Skizzen, welche ein getreues Bild der interessanten Persönlichkeiten in der Kleinstadt geben. Getreu, das will durchaus nicht sagen photographisch, sondern eben so wie der Satiriker sieht und aufsaßt. Die 'Kleinstadttypen' von Hermann Wagner sind ein satirisches und fröhliches Buch.

Illustr. Geschichte des Weltkrieges 1914. Allgemeine Kriegszeitung. Wöchentlich 1 Heft zum Preise von 25 Pfennig, Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig, Wien. — Nach dem bewährten Vorbild der rühmlich bekannten Illustr. Geschichte des Krieges 1870/71 und der Befreiungskriege 1813/14, die in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet sind und stetig weiter begehrt werden, beginnt dieses Unternehmen soeben sein Erscheinen. Diese Geschichte des Weltkrieges, von der uns das 1. Heft vorliegt, ist bestimmt, die Ereignisse der jetzt über uns ausgegangenen großen Zeit in fesselnden Schilderungen dauernd festzuhalten und ein Hausbuch zu werden, das über die Ursachen und den Verlauf des uns aufgedrungenen Kampfes in abgeklärter Art berichtet, Wertloses beiseite läßt und das Bedeutungsvolle und Bleibende sammelt, ein vaterländisches Werk für alt und jung, hoch und niedrig, für die Gegenwart und die Zukunft. Es bietet nicht nur fortlaufende Zeitgeschichte aller wichtigen Kriegsbegebenheiten, es enthält unter vielem andern in Wort und Bild auch Einzelberichte von den verschiedenen Kriegsschauplätzen, Berichte und Briefe von Mittkämpfern, kriegswissenschaftliche Mitteilungen aller Art, Berichte über Bevölkerung und Zustände im Feindes-

land usw. Es dürfte damit die bedeutendste volkstümliche illustrierte Kriegsgeschichte geschaffen werden, die in keinem Hause fehlen sollte.

Der europäische Krieg in altenmässiger Darstellung, herausgegeben von Dr. Friedrich Purlich, Verlag von Felix Meiner, Leipzig, für Österreich Hugo Heller und Komp., Wien, 3. Lieferung. Je länger der große Krieg andauert, desto dringender wird von vielen das Bedürfnis empfunden, sich noch einmal im Zusammenhang über einzelne Phasen desselben zu unterrichten. Hierzu bietet das vorstehend angezeigte Werk, dessen dritte Lieferung die Darstellung bis Ende September fortführt, die denkbar beste Grundlage. In lebendiger, flotter Darstellung, die Anschaulichkeit mit wissenschaftlichem Ernst vereint, wird die Entwicklung der Dinge von der deutschen Mobilmachung an uns vorgeführt, wobei wichtige Aktenstücke, z. B. der Telegrammwechsel zwischen den Höfen von Berlin, London und Petersburg, der das englische Doppelspiel und die russische Verlogenheit schlagend darzut, im Wortlaut wiedergegeben werden. Die vierte Lieferung, die die Ereignisse bis Ende Oktober behandelt, ist bereits im Druck und wird Mitte November ausgegeben werden.

Ein wahres Volksbuch. Der bekannte nationale Schriftsteller Ant. Aug. Naaf urteilt über den vom Deutschen Schulverein herausgegebenen Volkskalender wie folgt: — Der 1915er Schulvereinskalender ist ein wirklicher Treffer, ein wahres Volksbuch, wie es sich ein rechter deutscher Mann nur wünschen mag! Volkstümlich, aufklärend, belehrend, ohne kühle Lehrhaftigkeit, sehr geschickt und umsichtig hinsichtlich der Stoffwahl zusammengestellt, echtdeutsch in den Vorlagen und Leitzielen und mit so trauten deutschen Bildern geschmückt! — Da das Buch neben den von berufener Seite anerkannten Vorzügen auch im Preise sehr niedrig gestellt ist (60 Heller) verdient es gewiß, in jedes deutsche Haus als lieber Gast aufgenommen zu werden.

Neuer Mädchen-Beruf für Marburg.

Infolge Mangels an Uhrmachern beabsichtigt die Firma A. Riffmann, gleich wie in der Schweiz Mädchen zu Uhrmachern heranzubilden und gewerbemässig freizusprechen; es wäre somit ein für unsere Gegend neuer Mädchenberuf geschaffen, welcher zu einem gewiß größeren Verdienste führen würde, wie die meisten übrigen Mädchenberufe, umsomehr, weil, wie bewiesen, dieser zarte Beruf sich für Mädchen gut eignet.

Die Mädchen werden in einer eigenen Abteilung, getrennt von den Lehrlingen, unterrichtet, erhalten die nötigen Instrumente, welche nach guter vollendeter Lehrzeit in ihr Eigentum übergehen.

Mädchen, welche Lust dazu fühlen, mögen sich bei A. Riffmann, Postgebäude vorstellen, wo jede weitere Aufklärung erteilt wird. 4328

Nachdienst in den Apotheken.

In dieser Woche, das ist von Sonntag den 22. bis einschließlich Samstag den 28. November versehen den Nachdienst:

- Abler-Apothek, Hauptplatz.
- Magdalenen-Apothek, Magdalenenplatz.
- Schutzengel-Apothek, Tegetthoffstraße 33.

Peter Loibl

prakt. Tierarzt in Marburg, Perlostraße 8
Sprechstunden von 1 bis 2 Uhr.

Zahn-Grème
KALODONT
Mundwasser

Vielen Damen

ist es nicht bekannt, daß ich stets ein großes Lager fertiger Kleider letzter Wiener Neuheiten vorrätig habe.

Neu eingelangt:

- Damen- und Mädchen-**
- Sportjacken
 - Schneiderkleider
 - Röcke
 - Mäntel
 - schwarze Jacken
 - gestrickte Jacken
 - Schürzen.

- Heren- und Knaben-**
- Anzüge
 - Überzieher
 - Winterröcke
 - Stutzer
 - Wetterkrägen
 - Lodenröcke
 - Hosen.

Für den Schulbeginn! Sämtliche Kleidungsstücke in jeder Grösse und Preislage, ebenso Kindermäntel, Kleidchen, Matrosen-Jacken und Wetterkrägen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Johanna Ferner, Marburg a. D., Herrengasse Nr. 23.

— Für das Rote Kreuz, Kriegsfürsorge für unsere Verwundeten! —

Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstraße 19 Abteilung Eisenmöbel und Bettwaren
offert: Feldbetten, Spitalbetten, Scharnierbetten, Matratzen, Kopfpolster, Kotzen in bester Qualität zu billigsten Preisen. Für nachweisbar humanitäre Zwecke entsprechende Preisermäßigung. Telephon Nr. 152.

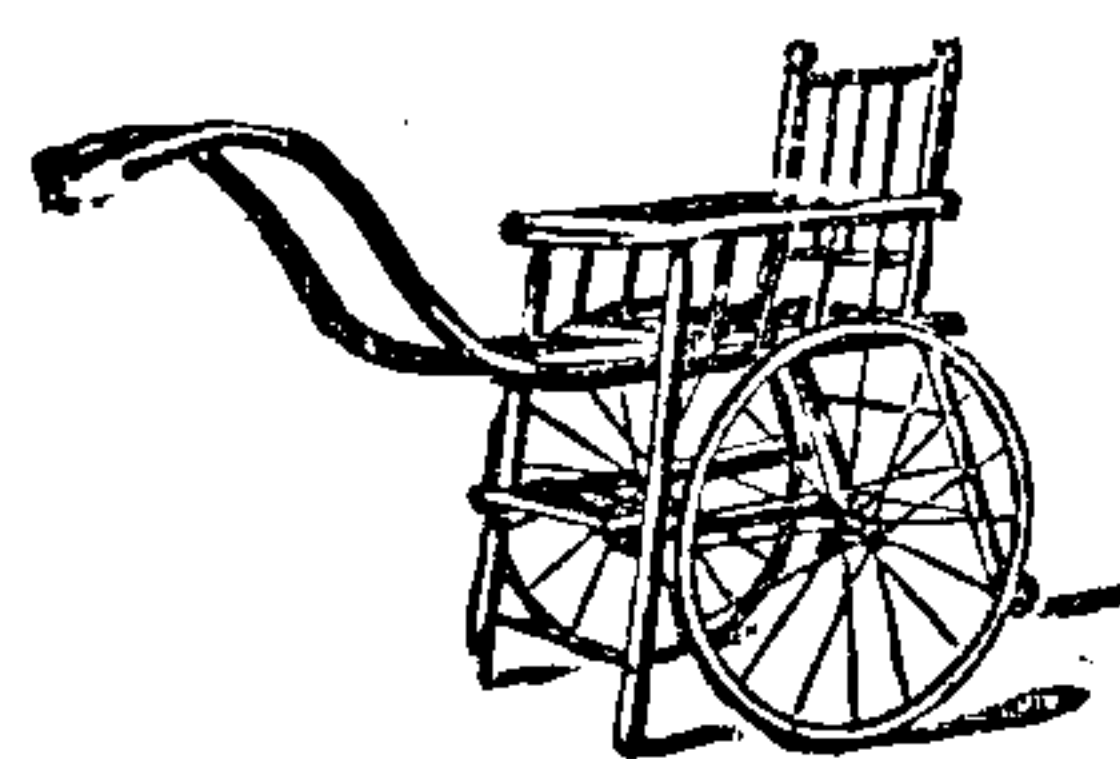
C. Pickel, Marburg, Volksgartenstr. 27.
Fabrik für Betonwaren und Dachpappe. Ausführung von Kanalisierungen, Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten. Lager von Steinzeugröhren, Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

**Eisenbetten,
Eisentinderbetten,
Rastenbetten**
mit Drahtmatrizen oder gepolstert,
Eisenwaschtische
nur erstklassige Ware.
Möbelhaus Serv. Matotter
Marburg, Burggasse 2.



BRENNABOR

Kinderwagen
neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Josef Martinz
Marburg



Sportwagen
werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an.
Preislisten gratis und franko.

**Bettfedern
und Daunen**
zu billigsten Preisen

- | | |
|---|----------------------|
| per Kilo | Kronen |
| graue, ungeschliffen | 1.60 |
| graue, geschliffen | 2.- |
| gute, gemischt | 2.60 |
| weiße Schleißfedern | 4.- |
| feine, weiße Schleißfedern | 6.- |
| weiße Halbdaunen | 8.- |
| hochfeine, weiße Halbdaunen | 10.- |
| gr. Daunen, sehr leicht | 7.- |
| schneeweiße Kaiserflaum | 14.- |
| 1 Tuchent aus dauerhaften Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern | R. 10.- |
| bessere Qualität | R. 12.- |
| feine | R. 14.- und R. 16.- |
| hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt | R. 3.-, 3.50 und 4.- |
| Fertige Leintücher | R. 1.60 |
| 2.-, 2.50, 3.-, 4.-, Bettdecken, Deckenlappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher | |

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Lehrmädchen
werden aufgenommen. Kärntnerstraße 9, 1. Stock. 4468

Gewölbe
Ede Schul- und Färbergasse, zu vermieten. Anzusprechen Herrengasse 23, 1. Stock. 1981

Zu verkaufen
eine neugebaute Villa an einem schönen Aussichtspunkte in der Stadt, mit 8 Zimmer, 4 Küchen, 4 Wohnzimmer, 4 Speisenzimmer, 4 Klosetts, Zimmer mit Parkettfußboden eingerichtet, für 4 abgeschlossene Wohnungen od. 2 mit 4 Zimmer, ganze Gebäude unterkellert, Waschküche im Keller, vom 1. Stock gassenseitig Balkone, großer Garten, 10 Jahre Steuer- u. gemeindeumlagenfrei. Zinsentrag jährlich 2200 K., für Pensionisten od. in der Stadt Angestellte sehr geeignet, ist unter leichten Zahlungen um 30.000 K. zu verkaufen. Anzusprechen Mozartstraße 59. 2410

Josef Nekrep
Zimmermeister und Bauunternehmer
empfehlte sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695
Hochachtungsvoll
Josef Nekrep, Mozartstraße 59
Telephon Nr. 15/VIII

Elektr. Taschenlampen
in großer Auswahl, stets frische La-Batterien und Metallfedern-Glimmlampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Henz, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.

Stickerereien
aller Art
Weiß- und Buntstickerereien,
Gobelin- a jour-Arbeiten,
Madeirastickerereien,
Lambourierarbeiten usw.
werden schön und billig ausgeführt bei
Anna Wernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

Zu verkaufen
ein neugebautes Wohnhaus in Thesen an der Hauptstraße, mit 4 Zimmer, 4 Küchen mit Speise, sep. Waschküche, einige Keller, Brunnen, großer Garten, geeignet für versch. Verkaufslotale od. auch sehr passend für Pensionisten ist unter leichten Zahlungen um 10.000 K. zu verkaufen. Anzusprechen in Thesen Nr. 42 bei Anton Ramund. 2411



Lehrjunge
der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Josef Ullaga, Tegetthoffstraße.

Vorzügl. Dünger
in größeren Quantitäten ist zu mäßigen Preisen abzugeben. Anfrage an das Kommando der Artillerie-Kaserne Marburg. 4464

Mehrere Wohnungen
in der Umgebung Marburgs, zehn Minuten von einer Bahnstation, ab 1. Dezember zu vermieten. Diese enthalten je ein bis drei Zimmer u. Küche und werden möbliert oder unmöbliert abgegeben. Wasserleitung, englische Klosetts, Waschküche, Gartenbenützung. Auskunft bei der Marburger Molkerei, Tegetthoffstraße 63 oder Filiale, Herrengasse 38. 4483

Wohnung
Sehr schöne sonnseitige
drei große Zimmer, Küche, Kleinküchen, Gärtnererei. 4311

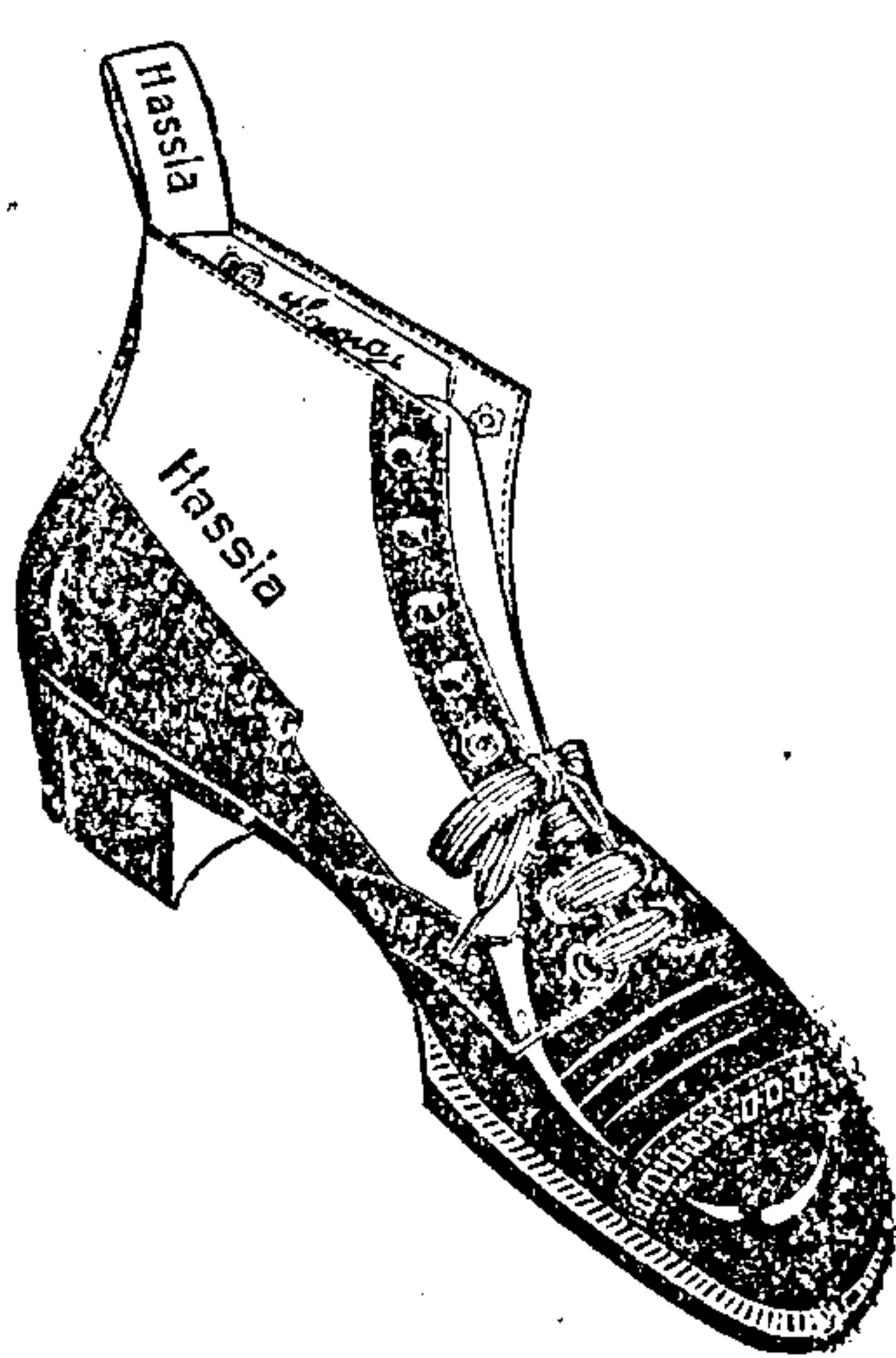
Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.
Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.
Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.
Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.
Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.
Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen Wiederverkäufer.

Die allseits eingeführten
TURAD-SCHUHE

zu Einheitspreisen



- 7.50
- 10.50
- 12.50
- 16.50
- 20.50

sind wegen ihrer Eleganz und Haltbarkeit überall beliebt.
:: Auswahlendungen ins Haus und nach auswärts.

Warenhaus H. J. Turad
Marburg a. D., Tegetthoffstraße 7.

Wegen Umbau besondere Ausnahmepreise im
Möbelhaus Karl Preis
Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.
Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kuste, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutscher u. moderner, mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.
Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 380.
Delorationsdivane mit Teppich K 120.
Moderne Mischentrebz m. St. Anna-Marmor K 170
Speiseanzugtische mit zwei Einlagen K 38.
Echte Lederessel K 10—12 aufwärts.
D. ton an. mit Tisch u. Stoff von K 42.— aufw.
Bücherkästen, Toilettespiegel, Salons-, Tee-, Servier- u. Nächstischen, Bücherstellagen, alle Gattungen Luxusmöbel in größter Auswahl.
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Breite Konkurrenzlos.
Dilations-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
poliertes Schlafzimmer K 160.—
kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
Schöne Walzenbetten, Aufschbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matratzen, Einzüge K. 9.50, Doppelchiffonäre, Schubladekästen 28 K, Küchentrebz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2.60 K, Thonetstühle 4.80 K, harte, pol. Aufschbetten 24 K, Toilettespiegel 15 K, Schreibtische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karmesin 1.60 K, Studentenbetten K. 14

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel
Schuhmarkt „Schloßbergturn“. Meininge Fabrikniederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, steirischen Stahlbraht in allen Größen 9 K. 50 H. Eisengitterbetten, geneht 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.
Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messingbetten mit Einsatz 70 K., Messingkarmesin 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.
Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten. Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Köln Kaufzwang.

Bürgerwehr-Uniformen !!

werden schnellstens und billigt nach Vorschrift angefertigt.

o Musterstück im Schaufenster ersichtlich. o
Herrenmode-Geschäft Emerich Müller
o-o-o Viktringhofgasse 25. o-o-o

Lorenz Koroschetz jun.

Holz- und Kohlenhandlung, Reiserstraße 23

empfehlen Kallgruber Glanzkohle bei Mindestabnahme von 2000 Kilo per 100 Kilo R. 2.90 franko Haus, ferner Bricketts, hartes und weiches Holz billigt. 4493

Postl's Bahnrestauration

Feistritz bei Lembach

schönster Ausflugsort bei Marburg. Bekannt vorzügliche Weine (auch aus den Graf Meranschen Weingärten) und gute Küche. 1701

Hermann und Hanni Postl.



Musik

Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
Schulgasse 2.

Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

Filliale **Pettau, Sarnitzgasse**

Frische Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller

M. Simmler, Blumengasse.

Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation entstandene Josef Kregarsche Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmer, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karmen, wird abgegeben in Marburg:

Kärntnerstraße 40.



Laubsäge

Werkzeughaus zum goldenen Pelikan
Wien VII, Siebensterng. 24
Preisbach gratis!

Ruß- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Waagenladungen gegen Kassa gekauft. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an **S. Geiershöfer, Dampf-Sägewerk, Wien, XV/1, Ponthongasse 9** 4120

Chinesische Zahntropfen

stillen den 123f

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 R.

Stadtapotheke zum **F. E. Adler** Hauptplatz neben dem Rathaus.

Spiegel, Bilder, Holz- und Messingkarmen, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge, Waschgarnituren u. zc.

Große Auswahl Billige Preise!

Möbelhaus Serv. Matotter Marburg, Burggasse 2.

Zu verkaufen

große und kleine Stellagen, Herren- und Damen-Fahrrad, Singer-Nähmaschine, Schneidbügelleisen, Damen- u. Kinderhüte (billig), Kleiderpumpe und Sesseln. Schillerstraße 6, parterre rechts. 4434

Einige hundert

:: Pfirsiche- und :: Marillenbäume

schöne Stücke, verkauft **Brudermann, St. Peter bei Marburg.** 4482

Matratzen und Pölster!

aus Kapot, Rosshaar, C'riu d'Afrique und Seegrass gut und billig

Möbelhaus Serv. Matotter Marburg, Burggasse 2.

Kinderfrau

oder Fräulein, das Liebe zu Kinder hat, wird zu 4 Knaben aufgenommen. Anfragen sind zu richten an Kaufmann **Strohmayr, Leutschach.**

ZIMMER

in der Nähe des Südbahnhofes, ev. mit Verpflegung zu mieten gesucht. Anträge unt. **Reines liches Zimmer** an die **Bew. d. Bl.** 4485

Gewölbe

Ein großes und ein kleines
sogleich zu vermieten. Anzufragen bei **Mois Rih, Schulgasse 4, im Geschäft.** 3869

Villa-Wohnung

separiert 3349 vom 1. November an zu vermieten mit 2 Zimmer samt allem Zubehör. Anzufragen **Rozartstraße 72.**



Therese Toplak

Herrengasse 17
ältestes Geschäft für Konfektion empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art **Schoßen, Blusen, Kinderkleidchen** für Knaben und Mädchen, **Wetterkrägen** sowie **Schürzen, Wäsche** u. zc. zu billigsten Preisen.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Baupenglerei

empfehlen sich den geehrten **P. E. Hausbesitzern** und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder- und Klosett-richtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung** von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen. **Telephon Nr. 98**
Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

L. Marburger Großwäscherei, Feinpuherei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: **Franz Josefstraße 9** Annahmestelle: **Domgasse 4**
Telephon Nr. 47/VI

empfehlen sich zur Übernahme von **Wäsche, Strümpfen, Mantelchen, Leib- und Hauswäsche**, wie auch sämtliche Wäsche für **Hotels und Pensionen**, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte **Echonomie** der Wäsche. **Abholen und Zustellen** kostenlos. **Provinzaufträge** werden raschest erledigt. 1260

Unseren Soldaten im Felde

kann jede der lieben **Hausfrauen** Marburgs noch viel helfen, wenn sie nur einen gut erhaltenen Gegenstand spendet, z. B. eine **Tasche, eine Kaffeeschale, ein Deckchen, ein Bild** und dgl. Diese Gegenstände werden zu **Geld** gemacht und der **Erlös** wird für **Liebesgaben** verwendet. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbarst angenommen von 4492

Baronin Ewidel, Burg Meierhof

täglich von 2 bis 3 Uhr nachmittags und 6 bis 7 Uhr abends.

2 schön möblierte, sonnige
Deutscher Schäferhund
Weibchen, 1 Jahr alt, gestuhte spitze Ohren, fliegenden Schweif, wolfsgrau, hört auf den Namen **Hex**, verlaufen. Abzugeben gegen **Belohnung** **Bismarckstraße 16, 1. Stod, Tür 4.** 4490

3 Zimmer

mit **Bad, Klavier** und **Küche** zu vermieten, auch für **kurze Zeit.** **Kotzschinnegasse 115, 1. Stod.** 4490

Verkäufer und Käufer

von **Landwirtschaften, Realitäten** und **Geschäften** aller Art finden **raschen Erfolg** ohne **Vermittlungsgebühr** bei **mäßigen Inserationskosten** nur bei dem im **In- und Auslande** verbreitetsten **christlichen Fachblatt**

N. Wiener General-Anzeiger

Wien I., Wollzeile 31. Telephon (interurban) 5493.

Inserationsaufnahme und Auskunftstelle:
I. Wollzeile 31 (Gassenotal), Tel. 17351

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von **Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern** und **Stadtmunicipalitäten** für **erzielte Erfolge.** Auf **Wunsch** unentgeltlicher **Besuch** eines **sachkundigen Beamten.**

Probenummern unter **Bezugnahme** auf dieses **Blatt** gratis.



Gold für Eisen-Ringe

werden mit **Gold** od. **Silber** ausgefüllt und **Reparaturen** und **Gravierungen**

in eigener **Werkstätte** schnell und **billigt** ausgeführt.

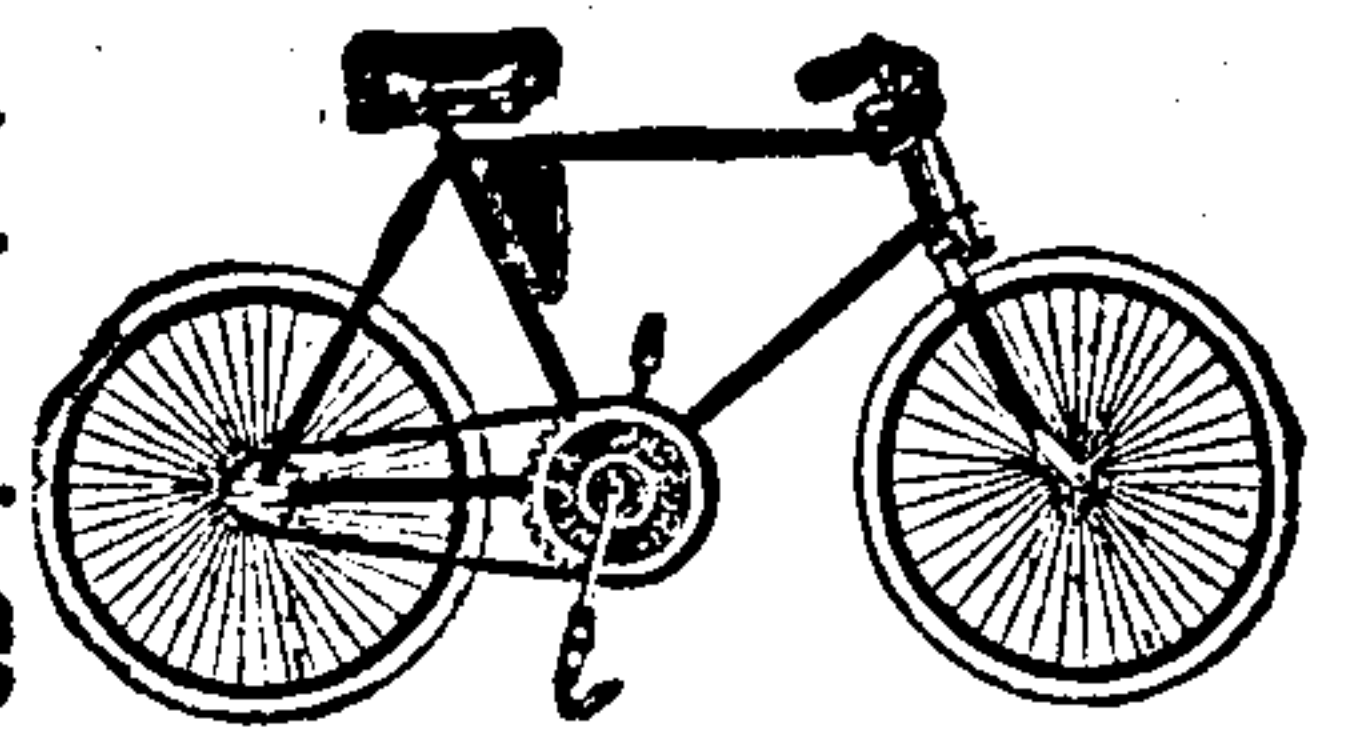
Vinzenz Seiler, Juwelier, Herrengasse 19.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale



Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Funnebremse, Modell 1914. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst. Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunstiderei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Ole, Nadeln etc. etc Preisliste gratis u. franko.

2500 Stück weisse Stickereien

für Ausstattungen, Damen-,
:: Kinder- und Bettwäsche ::

per Meter 25 und 40 Heller
in vorzüglicher Qualität und Ausführung

Gustav Pirchan.

Für die Herbst-Saison!

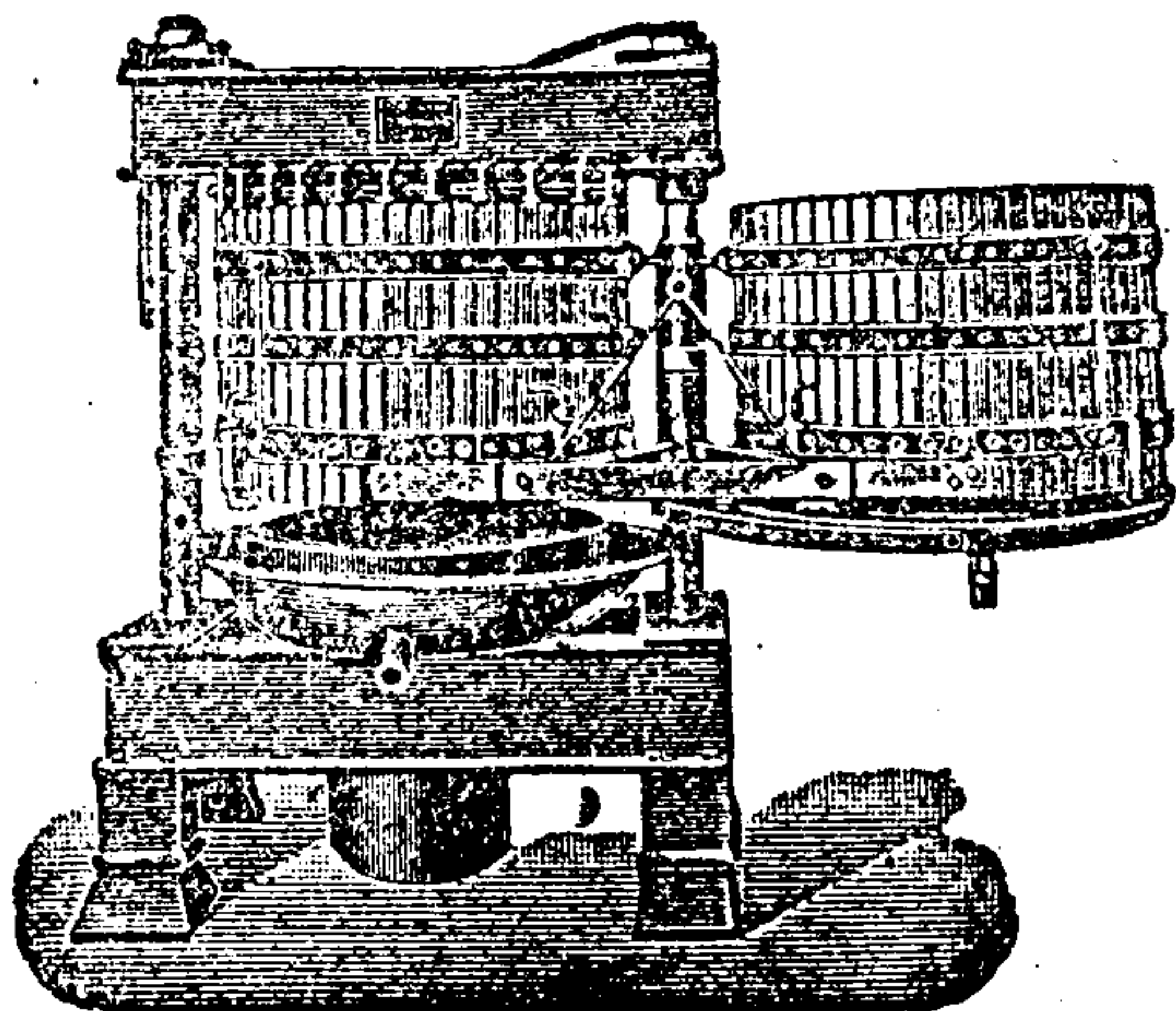
- Schulanzüge in allen Größen . . . von 9 K aufw.
- Herbstmäntel von 18 " "
- Stutzer " 24 " "
- Sporttröcke " 24 " "
- Herrenanzüge " 18 " "
- Kinderanzüge in allen Preislagen.

Welerinen, 110 cm lang . 9 Kronen
Anzüge, Überzieher, Winterröcke
in gebiegener Werkstättenarbeit und feinsten Ausführung als Ersatz für Maßarbeit.

Erstklassiges Maßatelier mit bestgeschulten Arbeitskräften
Spezialgeschäft für moderne Herrenbekleidung **Emerich Müller, Marburg.**

44 Jahre an der Spitze.

Obstpressen und Weinpressen



mit Oberdruck Patent „Duchser“, für Handbetrieb
hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen, Obstmühlen mit verzinneten Vorbrechern, Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar,

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen

sowie auch sämtl. landwirtschaftl. Maschinen liefert unter Garantie als Spezialität in neuester und anerkannt best Konstruktion

Jos. Dangel's Nachf.

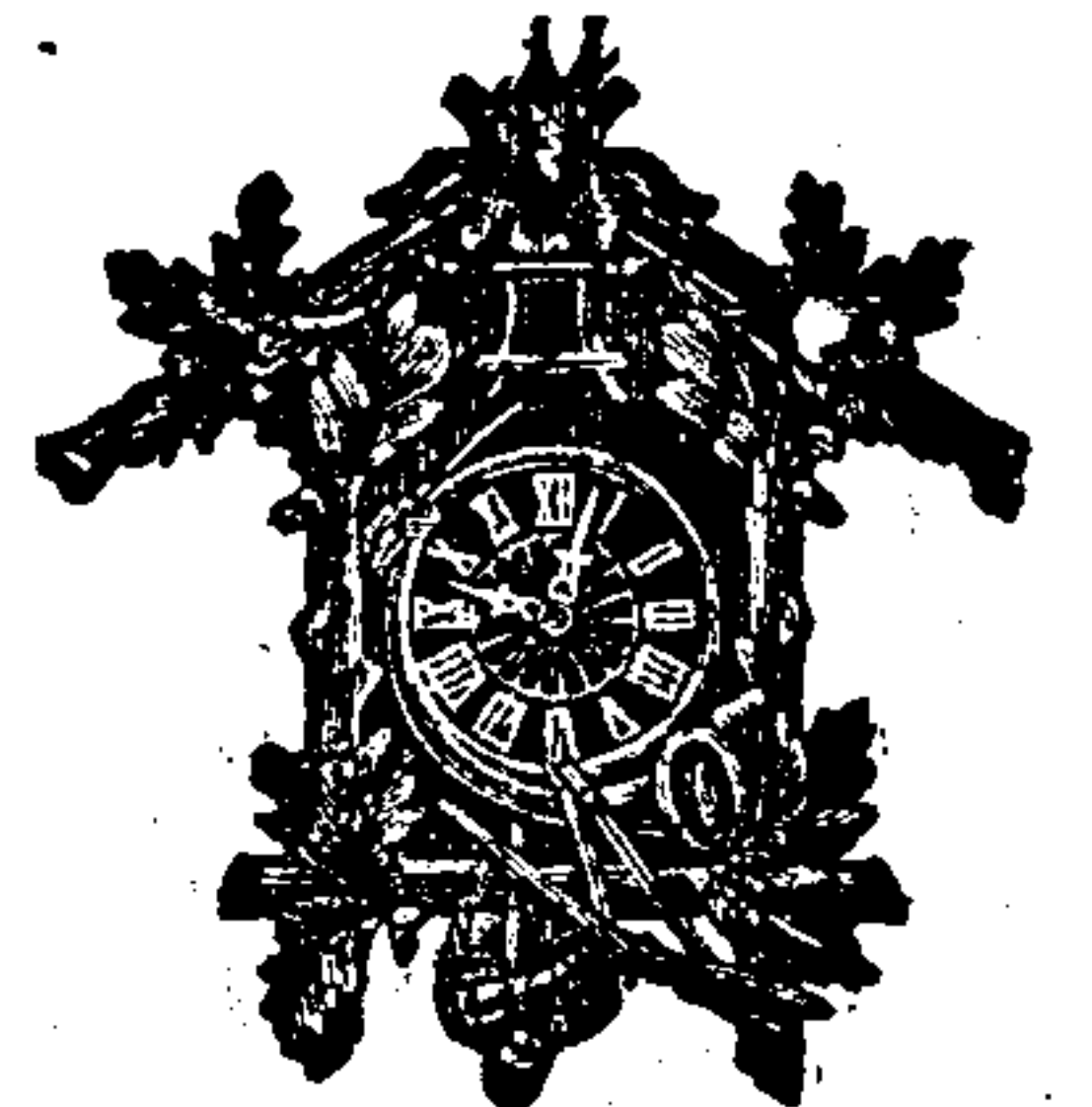
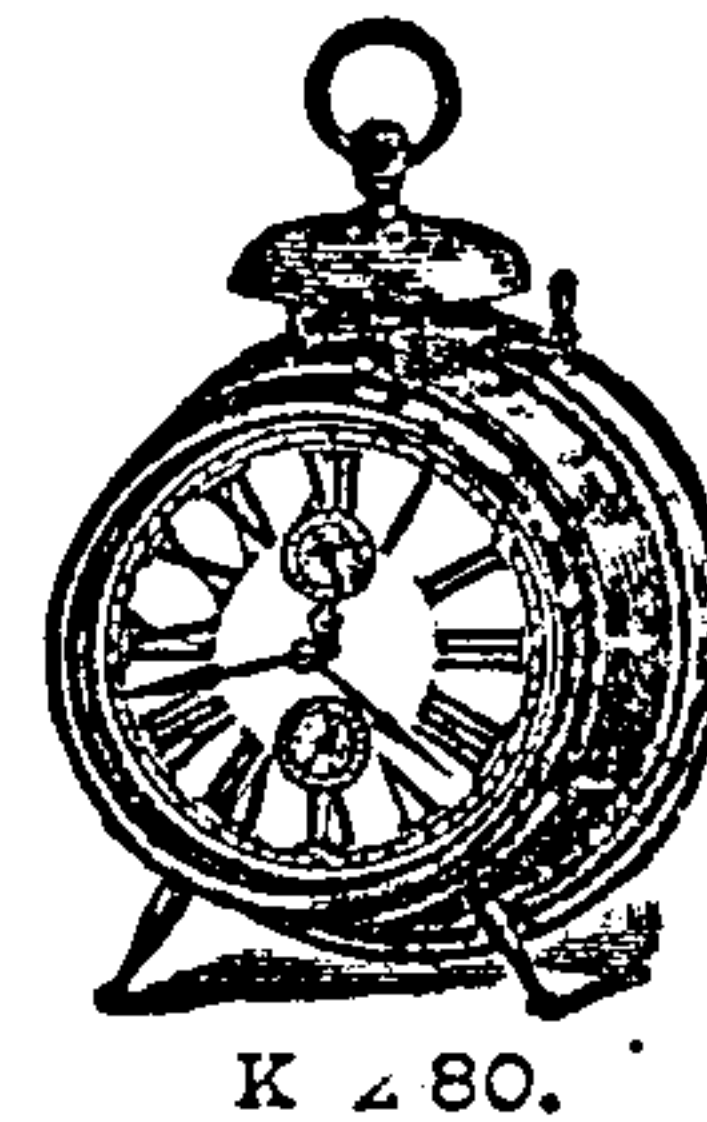
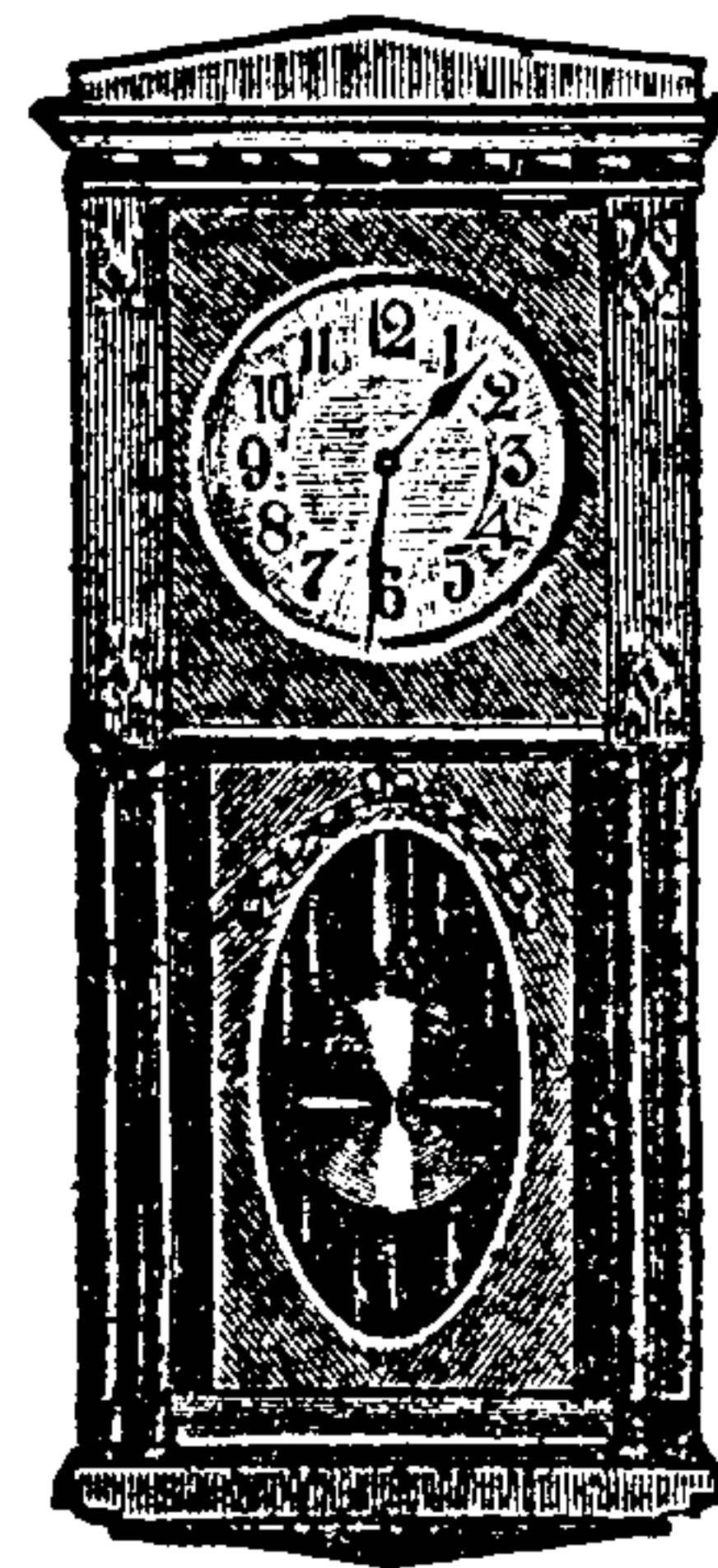
landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Spezialfabrik für Weinbauapparate
Gleisdorf, Steiermark. Gegründet 1870

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen etc. — Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. Vor dem Ankauf von Nachahmungen meiner berühmten „Duchser'schen Pressen“ wird gewarnt. Man achte stets auf den Namen der Firma Jos. Dangel's Nachf.

Bekanntgabe.

Gebe meinen geehrten Kunden bekannt, daß ich meinen Fleischhauerstand vom Hauptplatz in die Mellingerstraße 22 verlegt habe und werde wie bisher nur gute Ware führen. Vorzügliches Hausgeflücht und Selchwürste, auch für Wiederverkäufer prompte Lieferung. 4426

Um geneigten Zuspruch bittet
Johann Sollag, Fleischhauer.



Michael Jlgers' Sohn

Schätzmeister Uhrmacher des Gerichtes
Herrengasse Nr. 15
gegenüber Warenhaus Gustav Pirchan.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandest, Herrengasse 4



L. Lufers Touristen-Pflaster

Das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen usw. Zu beziehen durch alle Apotheken. Hauptdepot: J. Schwenks Apotheke, Wien-Meidling. Man verlange nur Lufers Touristen-Pflaster zu K 1.20. Achtung vor Imitationen.

Wiener

Versicherungs-Gesellschaft

in Wien.

Wiener

Lebens- und Renten-Versicherungs-

==== Anstalt ====

Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl,bruch von Spiegelgläsern, gesetliche Haftpflicht und Unfall nebst Valorentrans-

Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Ab- und Erlebensversicherung mit garantiert fallender Prämie. Rentenversicherung Privatgut- u. Militärrentenversicherung mit Prämienbestimmung beim Tode des Versicherungsnehmers ärztliche Untersuchung. Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Carl Krziket, Burggasse Nr. 8. Tüchtige Akquisiteure werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

MaschINTRICKEREI Burgplatz 4

Liefert schnellst und billigst aus allen Garnen und in allen beliebigen Stärken, bis zu den feinsten Qualitäten sämtliche Anstrickereien wie auch neue Arbeiten. Florstrümpfe werden in allen Farben mit passender Wolle angestrickt.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von **Kleidungsstücken** und **Stoffe** jeder Gattung, aus **Seide, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von **Felzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäsoherel** und **Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerei.**
Gegründet 1852. Telephon Nr. 14.

Feilbietung.

Es wird auf die am 24. November l. J. 8 Uhr früh beginnende öffentliche Feilbietung in Marburg, **Badgasse 8. Johann Noßbach 20** aufmerksam gemacht. Zur Versteigerung gelangen: **Wohnungseinrichtung, Faßholz, leere Fässer, Wein, Obstmost** und so weiter. 4519

Lebensversicherungen

mit voller Gültigkeit für den **Kriegsfall**, ohne Zuschlag; sowie Versicherungen von bereits Abgelehnten, mit und ohne ärztliche Untersuchung zu billigsten Prämien. Kanzlei: **Wittringhofgasse 24.** 4520

Flaschenweine

Dalmat. Rotwein, Opollo Lit. 80 S.
" Schwarzwein " 88 S.
" Dessertwein " 1.28 R.
" Prosecco Dessertw. " 3.— R.
" Weißwein " 80 S.
garantiert echter Dalmatiner Treber-
Branntwein Liter R. 1.60, hochfeiner
slawonischer Slivovitz Liter R. 1.92,
feinste Liköre
empfehlen 1832

Alex. Palfinger

Braunweinbrennerei
Dalmatiner Weinhandlg., **Wittringhofgasse 13.**

Zwei Zuchtstuten

trächtig, fehlerfrei, zu verkaufen bei **Brudermann, St. Peter bei Marbg.**

Kommis

in der **Manufaktur- und Gemischtwarenhandlung** gut bewandert, tüchtiger, selbständiger, redigewandter Verkäufer, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sowie eine zweite jüngere Kraft, ebenfalls Gemischtwarenhändler, werden sofort aufgenommen. Offerte sind an **Eduard Hofmann in Gottschee** zu richten. 4518

Gut erhaltenes Kinderbett

und ein Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. — **Burgplatz 1, Hebamme Woboscheg.** 4524

Gewölbe

zu vermieten. **Tegethoffstraße 28.**

Verkäuferin

gehrtesten Alters, mit Jahreszeugnis, sucht Stelle, kann sogleich eintreten. Adresse in der **Berw. d. Bl.** 4517

Suche junges Mädchen

über den Tag für leichte häusliche Arbeit. Anzufragin **Mellingerstraße 59, parterre links.** 4507

Bedienerin

die sehr schön wäscht und reißt, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der **Berw. d. Bl.** 4541

Wohnung

mit 1 und 2 Zimmer zu vermieten. **Draugasse 8.** 4522

Obstessig und Obst

wird gekauft. Angebote unter „Obst“ an die **Verwaltung des Blattes** erbeten. 4510

Jäger

tüchtig und verlässlich, sucht für die **Kriegsdauer** Revieraufsicht für Forst und Jagd Gefällige Zuschriften unter „Jäger“ an die **Bw. d. Bl.** 4511

Zwei hübsche Damenhüte

billigst zu verkaufen. **Volksgartenstraße 42, links.** 4513

Zu verkaufen:

kurzer dunkelblauer Herrenpelz und neuer **Grammophon.** **Karlschöwin 152, parterre.** 4514

Rinderlofe

Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Anzufragen bei **U. Kassimbeni, Marbg., Garten-gasse 12.**

Gasthaus

zu verpachten. Anzufragen in der **Berw. d. Bl.** 4405

Eigengebrannten

: Wacholder- :

und **Hollunder-Braunwein**, sowie **Slivovitz** empfiehlt **Alex. Palfinger, Weinhandlung und Braunweinbrennerei, Wittringhofgasse 13.** 3690

2 Sparherdzimmer

sind zu vermieten. **Herrng. 28.**

Junger Herr wünscht mit **unabhängig.**

Fräulein

bekannt zu werden. Zuschriften mit voller **Adr. u. Ang. des Alters** unter „F. R.“ an die **Bw. d. Bl.** **Strengste Diskretion.** **Postlagd. Briefe** werden nicht besördert. 4536

Junger Mann

geübter **Stenograph**, militärfrei, sucht **Posten.** Unter **R. R.** an die **Berw. d. Bl.** 4527

Postgehilfin,

Praktikantin, wird aufgenommen bei einem **Postamte** nächst **Marburg.** Anzufragen in der **Bw. d. Bl.** 4521

Atelier
für moderne
Photographie.

J. Massak
o Kammerphotograph o
Burggasse 16.

: **Photo- :
handlung**

: **Aufnahmen :**
finden täglich in
u. außer dem Hause
o-o statt. o-o

: **Übernahme :**
sämtlicher
Amateur-Arbeiten.

Nur Sonntag — Montag — Dienstag

gelangen zum Verkauf:

- 80 Stück elegante **Damenjacken**, nur bester Qualität zu K 17.— bis 30.—
- 30 „ **Damenkostüme**, schwarz, blau u. gemustert, nur moderne Fassung, zu K 18.— bis 30.—
- 40 „ feinste, elegante **Damenmäntel** zu K 15.— bis 30.—

Einführungs-Reklame-Preise.

Manufaktur und Konfektion

Marburger Kaufhaus

im **Mayersohen Hause** am **Hauptplatz.**

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unserer guten, unvergesslichen Mutter, beziehw. Ziehmutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, der Frau

Katharina Offner

Realitätenbesitzerin

zugesprochen sind, sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlten Dank.

Gam 8 bei Marburg, am 21. November 1914.

Die Familien:

Offner, Doleczek, Seilhofer.

Warme Schuhe, Stiefel, Hausschuhe.

Größtes Lager!!!

WILH. LEYRER.

Billigste Preise!!

Kundmachung.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe übernimmt spesenfrei und vergütet $5/8\%$ Provision

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Wegen Montags beginnender Landsturmstellung muß das große Herren-Konfektionslager geräumt werden.

Nur von Sonntag den 22. bis Sonntag den 29. November 1914

Billiger Herren-Konfektions-Verkauf!

Auf sämtliche Preise 20% Kassaskonto.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstraße 13. Reiserstraße 1.

Sonntag den 22. November bei Aran (vorm. Reiser) in Pickern

:: Ganselschmaus ::

Dafelbst sehr gute hausgemachte Würste.

Danksagung.

Für die gelungene Operation und liebevolle Behandlung, die meiner Frau zuteil wurde, sage ich dem Herrn Dr. Robert Frank meinen besten Dank.
Marburg, den 21. November 1914.

Josef Koffin

Weichensteller der Südbahn.

Plevtschaks Gastwirtschaft „Zur überfuhr“.

Sonntag den 22. November 1914:

Schrammel-Salonquartett Hlawatsmek.

Beginn 3 Uhr.

Eintritt frei.

Bekannt vorzügliche Getränke. .. Warme und kalte Küche.

Zu geneigtem Besuch laden höflichst ein

Plevtschaks Erben.

Solider Mann | Junges Mädchen,

alleinstehend, sucht bei einem gemütlichen alten Ehepaare reines Bett u. Kost. Anträge unt. „Angenehmes Heim“ an die Zw. d. Bl. 4537

gesund und stark, Anfängerin, aus besserem Hause, sucht Posten als Kinder- od. Stubenmädchen. Adresse in der Zw. d. Bl.

Die gefertigten Banken beehren sich anzuzeigen, daß sie zwecks Entgegennahme von **Zeichnungen** auf die

5 1/2% Österr. Kriegsanleihe

ihre Kassenschalter morgen

Sonntag von 9 Uhr früh bis 1 Uhr mittags

offen halten.

Marburg, den 21. November 1914.

Marburger Escomptebank
Marburg.

K. k. priv.
Steiermärk. Escomptebank
Filiale in Marburg.

Filiale der
Anglo-Oesterreichischen Bank
in Marburg a. D.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Die Türken am Suezkanal.

Vormarsch der Türken gegen Batum. Weitere Erfolge der Türken. Siegreiches Vordringen im Argonnenwalde. Der Kampf in Polen. Neue russische Verstärkungen.

Am Suezkanal.

Marburg, 23. November.

Die Türken am Suezkanal! Vor wenigen Monaten, auch noch vor Wochen, hätte dies wie ein Märchen geklungen und mit überlegenem Stolz hätte der Briten ein solche Möglichkeit lächelnd als absurd bezeichnet. Und nun sind die Türken, wie eine Drahtnachricht heute vormittags uns meldete, dennoch und unerwartet vor dieser wichtigsten Pulsader Englands erschienen und haben Britanniens Truppen in die Flucht gejagt. Das ist eine der wunderbarsten Taten dieses Krieges, die aufgewachsen ist an deutscher Lehre; wie sie da zogen, voran der Halbmond und des Krieges leuchtende Zeichen, dahin durch eine Wüste, in deren Sande Gebeine bleichen, wie sie über ungeheuerer Strecken, die öd und wasserleer sind und über die die zehrenden und verhüllenden Wüstenwinde brausen, mit Mann und Roß und Wagen und dem ungeheueren Train der Feldarmee dahinzogen, wie eine Fatamorgana, wie farbige Bilder aus Tausendund-einernacht, geheimnisvoll, getrieben von starken Kräften des Glaubens und den Vergeltungsgefühlen des lange Unterdrückten, um urplötzlich aufzutauhen vor jenem Meeresfaden, der

höchstem menschlichen Schöpfergeiste sein Entstehen verdankt, der Meer mit Meer verbindet und in seiner ungeheueren volkswirtschaftlichen und militärischen Bedeutung dasteht ohnegleichen. England hat es auch hier verstanden, die Früchte fremden Geistes und fremder Arbeit sich untertan zu machen und am Besitze des Suezkanales hängt heute der größte Teil von Englands Kraft und Englands Reichthum. An diesem empfindlichsten Punkte stehen heute nun die Truppen des Sultan Mehmed, bereit, die Straße von Suez zu sperren und einzumarschieren ins uralte Land der Pharaonen. Gewiß wird England alle seine Kreuzer und jeden verfügbaren Mann ausbieten, um den Kanal zu schützen, um seine Sperrung zu verhindern, um seine stärkste Schlagader zu retten; aber es dürfte alles schon zu spät, das Werk vollbracht und die Verbindung Englands mit Indien verstopft sein und schon begrüßen die Soldaten des Kalifen jenes Land, in das sie als Befreier von Bluts- und Glaubensverwandten ziehen. Die Türken am Suezkanal! Für England ist es ein lähmender Schrecken, für Oesterreich-Ungarn und für Deutschland aber eine frohe Station auf dem Wege der Vergeltung!

N. J.

Vom nördlichen Kriegsschauplatze.

Es geht vorwärts.

Die letzten Berichte von den Kämpfen der Verbündeten gegen die Russen sind durchwegs erfreulich. Die Verlautbarungen des österreichisch-ungarischen und des reichsdeutschen Generalstabes zeigen, daß in den verschiedenen Kampfzonen die Truppen der Verbündeten Boden gewinnen und wenn auch noch immer um die Entscheidung gerungen wird, so ist doch die Gesamtlage eine derartige, daß hoffnungsfreudig der Ausgang der ungeheueren Kämpfe erwartet werden kann. Die letzten bis heute vormittags vorliegenden amtlichen Nachrichten besagen:

Ergabung zweier russischer Bataillone.

Wien, 21. November, mittags. Der Angriff der Verbündeten auf die russischen Hauptkräfte in Russisch-Polen geht auf der ganzen Front vorwärts.

In den Kämpfen nordöstlich Czestochau ergaben sich zwei feindliche Bataillone.

Bisher 15.000 Gefangene gemacht.

Wien, 22. November. Amtlich wird verlautbart:

22. November, mittags. Die Verbündeten setzen ihren Angriff in Russisch-Polen energisch und erfolgreich fort. Unser südlicher Schlachtfeld erreichte den Szreniawa-Abchnitt. Vereinzelte Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen. Bisher machten die t. u. l. Truppen über

Der Kanzellenant.

Original-Roman von Max Karl Böttcher.

27

(Nachdruck verboten.)

Römer sah dessen hämisches Gesicht nun ganz deutlich vor sich. — Ach, daran hatte er noch gar nicht gedacht. Was würden die Kameraden sagen, wenn er acht Tage vor Beendigung seines Urlaubes schon wieder Dienst machte? — In den Ruf eines Diensthübers wollte er nicht kommen, eines Mannes, der bei den Vorgesetzten Eindruck schinden will.

Man würde sicher darüber munkeln. Nannte man ihn jetzt schon „Kanzellenant“ wegen der „Moralpauken“, die er jedem hielt, und weil er die Gepflogenheit hatte, seine Ansichten in zusammenhängender, allerdings manchmal etwas rückhaltloser Weise kund zu tun; und nun auch noch Diensthüber. Man beneidete ihn wegen seiner bevorzugten Stellung, die ihm der Oberst geschaffen. Denn Kröger, der seinem heißgeliebten Kinde gern eine Freude bereitere, zog Römer stets in seine Kreise. Das Leuchten in den Augen Kleos, wenn Leutnant Römer in der Nähe war, hatte Oberst Kröger stets wahrgenommen. Und das stand ihr so gut, wie der Vater bei sich feststellte. —

Der Mai ist im Lande. —

Das Elbtal ist ein einziger prachtvoller Blüthen-garten. Doch der „Heller“ ist noch der alte Sandhaufen. Ihm kann kein Frühlingsgott an seinem

gelbgrauen Gewande helfen und der Soldat merkt nichts vom Frühling. Auf diesem großen Exerzierplatz ist's öde, und das Bataillonsexerzieren ist öde.

Dem Leutnant Römer aber ist es nicht öde. —

Er hat seinen Zug im Schwunge und seine Leute sind keine Maschinen. Sie sind mit dem Geiste bei den immer wiederkehrenden Übungen, — eines-teils, weil ihr Leutnant es verstanden hat, in ihnen in den Instruktionstunden Interesse für die Sache zu erwecken, andernteils, weil sie ihrem Leutnant jeden Anhaucher ersparen wollen. —

Sie sind auch denkende Menschen, und haben bald weg, daß Oberleutnant Freiherr von Rieß, der die Kompanie führt, und Leutnant Römer nicht auf bestem Fuße stehen. — Bei der Aufstellung richten sie sich haarscharf auf, und auch beim Parademarsch ist ihre Richtung eine tadellose.

Aber trotzdem ertönt immer und immer wieder Freiherr von Rieß hohe Füstelstimme: „Herr Leutnant Römer, — Ihr Zug steht nicht auf Vordermann, — Ihr linker Flügel hängt, — Ihr Zug marschirt schlapp!“ —

Und Römer beißt sich auf die Unterlippe und salutiert. Und seine Leute fluchen und schimpfen fürchterlich, sobald „weggetreten“ kommandiert ist. —

So ging es nun seit Wochen und Römers Freude zum Dienst wurde nicht größer.

Fräulein Kröger hatte er seit jenem Teabend erst zweimal wieder getroffen, — doch kein Wort von seinem Urlaub und von Italien wurde gesprochen. —

Zur Parade, am Geburtstag des Königs in Doris Römer mit ihrer Mutter in Dresden wesen. — Gebhard und Römer begleiteten sie in dem Einrücken bis zur Schiffstation. —

„Am liebsten möchte ich heute mit hinausfahren zu Euch und all diesem hohlen Trubel hier den Rücken kehren!“ sagte Gerd zu seiner Mutter.

Die alte Dame blickte ihren großen Jungen besorgt an. „Fehlt Dir irgend etwas, Gerd? — Hast Du dienstlich etwas gehabt oder brauchst Du Geld?“

„Ach keine Ahnung, Mutter. — Mach Dir ja keine Sorgen. — Ich meine nur, — in Euerem Frieden da draußen, mit Euch und Vater einmal etliche Stunden zusammen. — das wäre mir lieb.“

An der Landungsbrücke überreichte Gebhard Fräulein Römer eine Bonbonniere.

„Für die gestiftete Schokolade, Fräulein Doris.“

Römers Schwester erröte und bat Gebhard, doch nächstens einmal zur Erbbeerente hinauszukommen. Und nun fuhren Mutter und Schwester davon.

„Wir wollen nächsten Sonnabend und Sonntag doch einmal hinausfahren, Heinz“, schlug Römer vor.

„Nein, es geht nicht, Gerd. Es geht nicht. Du kennst meine Verhältnisse. Es sträubt sich mein Inneres, die paar Mark monatlich von meiner Mutter anzunehmen. Du weißt ja, was eine Hauptmannswitwe für eine enorme Pension bezieht.“

(Fortsetzung folgt.)

15.000 Gefangene. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Auch westlich des Dunajec und in den Karpathen sind größere Kämpfe im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Generalmajor.

Der Kampf um den Sieg.

Berlin, 22. November. (Wolffbüro.) Großes Hauptquartier, 22. November, vormittags.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert. In Polen wird noch um den Sieg gekämpft. Das Ringen südlich Ploz, in Gegend Lodz und bei Czestochau dauert fort.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

Seit dem 6. November 13.000 Gefangene.

Wien, 22. November 1914. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet:

22. November. Starke eigene Kräfte haben die Kolubara bereits überschritten, doch leistet der Gegner in mehreren gut gewählten befestigten Stellungen noch Widerstand. Die eigene Vorrückung wird durch aufgeweichten Boden und überschwemmte Wasserläufe, im Gebirge durch meterhohen Schnee zwar verzögert, aber nicht aufgehalten.

Eigene Nachrichtendetachements machten in den letzten zwei Tagen wieder 2440 Gefangene; die Gesamtzahl der während der Kämpfe seit dem 6. November gemachten Gefangenen beträgt hiemit 13.000.

Die Türkei im Kampfe.

Die Türken am Suezkanal. Die englischen Truppen geschlagen und auf der Flucht.

Konstantinopel, 22. November. (R.-B.)

Das Hauptquartier teilt amtlich mit:

Die türkischen Truppen sind am Suezkanal angelangt. Es kam bei Kantara zu einem Kampf, in welchem die Engländer geschlagen wurden und unter großen Verlusten die Flucht ergriffen.

Konstantinopel, 22. November. (R.-B.)

Die Agence Ottoman veröffentlicht folgende Verlautbarung des Hauptquartiers:

Mit Gottes Hilfe haben unsere Truppen den Suezkanal erreicht. In dem Kampfe, der zwischen Skataza und Kertebe, zwei 30 Kilometer östlich vom Kanal entfernt liegenden Ortschaften stattfand, wurden mehrere Offiziere sowie sehr zahlreiche Soldaten getötet und sehr viele verwundet. Wir haben eine ziemlich große Zahl von Gefangenen gemacht. Die englischen Truppen zogen sich in ungeordneter Flucht zurück.

Türkischer Vormarsch auf Batum.

Konstantinopel, 22. November. (R.-B.)

Die Agence Ottoman veröffentlicht folgende Verlautbarung des Hauptquartiers.

Unsere gegen Batum marschierenden Streitkräfte warfen feindliche Truppen vollständig über das andere Ufer des Flusses Tschoroch zurück. Die Gegend ist von uns militärisch besetzt. Unsere Truppen sind gegen Artwin vorgeückt und haben diese Ortschaft besetzt.

Der Kreuzer Samidie. Türkisch-englische Kämpfe.

Konstantinopel, 21. November. (R.-B.)

Eine von der Agence Ottoman veröffentlichte Mitteilung des Hauptquartiers befragt: Der Kreuzer 'Samidie' bombardierte und zerstörte gestern die russischen Petroleumlagerhäuser und die radiotelegraphische Station in Tuapse, einer zwischen Poti und Noworossisk gelegenen Ortschaft.

Ein heftiger Kampf entspann sich am 18. November zwischen Engländern und unseren Truppen in Schattel Arab. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich. Die Engländer, die wir gefangen nahmen, erklärten, der Oberkommandant der englischen Truppen sei ebenfalls verwundet. Eines der von unserem Kanonenboot 'Marmariss' abgefeuerten Geschosse traf ein englisches Kanonenboot und rief auf demselben eine Explosion hervor. Die Einzelheiten des Kampfes liegen noch nicht vollständig vor.

Die englischen Verluste.

Konstantinopel, 22. November. (R.-B.)

Die Agence Ottoman veröffentlicht folgende Verlautbarung des Hauptquartiers:

Nach eingelangten Nachrichten über den Kampf bei Schattel Arab ist festgestellt, daß die Engländer in diesem Kampfe einen Verlust von 750 Toten und von etwa 1000 Verwundeten hatten.

Die Russen auch im Muradtale geschlagen.

Konstantinopel, 22. November. (R.-B.)

Eine von der Agence Ottoman veröffentlichte Verlautbarung des Hauptquartiers teilt mit:

Infolge eines Angriffes auf die russischen Streitkräfte, die durch das Tal des Flusses Murad vorrücken wollten, ergriffen die Russen unter sehr großen Verlusten die Flucht. Wir haben 3 Feldkanonen erbeutet.

Von Tsingtau.

Die deutsche Besatzung in japanischen Konzentrationslagern.

London, 22. November. (R.-B.) Wie das Reuter-Büro erfährt, ist (der japanische) General Ramio zum Generalgouverneur von Tsingtau ernannt worden. Die ungefähr 3000 Mann starke deutsche Besatzung wird nach Konzentrationslagern in Japan gebracht.

Festgehaltene englische Schiffe.

London, 22. November. (R.-B.) 'Morningpost' meldet aus Liverpool:

Das Betriebsmaterial für die Küstenschiffahrt der Ostafrika-Linie, das aus Schaluppen und Leichtern von ungefähr 4600 Tonnen besteht, wird in Beira festgehalten.

Die englischen Minen.

Haag, 21. November. (R.-B.) Eine halbamtlich eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die bisher angeschwemmten Minen, ungefähr 100, einschließlich derjenigen, die das Unglück bei West Capelle verursachte, durchwegs englische waren und das keine einzige deutsche Mine sich darunter befand.

Theeausfuhrverbot.

Christiania, 22. November (R.-B.) Die Regierung hat ein Ausfuhrverbot für Thee erlassen.

Marburger Nachrichten.

Wild für Soldatenpitäler. Erzherzog Friedrich hat verfügt, daß das gesamte auf seinem Jagdgute in Klachau in Steiermark seit dem Herbst zum Abschluß gelangte Wild zu Kriegszwecken bestimmt werde und zwar, daß ein Teil davon den steirischen Spitälern zur Auspeisung von Verwundeten zugewendet werde, während der Erlös für den übrigen Teil an Familien der Soldaten zugute zu kommen hat, sofern er nicht in natura an Ortsarme zur Verteilung gelangt.

Schneehauben für die Blumenhunde. Wir erhielten von der Realschule 2 a) 2 Schneehauben, von der Frau Feldbacher (Wildhaus) 3 Schneehauben, 3 Paar Pulswärmer und Frau Lackner 1 Schneehaube und 1 Paar Pulswärmer, Frau Franz und Fr. Käthe Macher 9 Paar Pulswärmer, 200 Feldpostkarten und 48 Bleistifte.

Sendungen von Winterwäsche ins Feld. Man schreibt uns: Sehr häufig langen (laut Rundmachung der Bezirkshauptmannschaft) Sendungen von Winterwäsche für Angehörigen im Felde ein. Bei den meisten dieser Pakete fehlt die Angabe, an wen die Wollfächer gesandt werden sollen. Um nun einen Weitertransport mit dem nächsten Truppenabgange zu ermöglichen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß es am besten ist, die Anschrift des Empfängers auf dem Postbegleitabschnitte und auf dem Pakete selbst ersichtlich zu machen.

Wohltätigkeitskonzert des Marburger Männergesangsvereines. Das am Samstag den 14. November in der evangelischen Christuskirche zu Gunsten des Roten Kreuz-Spitales des evangelischen Frauenvereines vom Marburger Männergesangsverein unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Militärkapellmeisters Johann Peschta veranstaltete Wohltätigkeitskonzert trug allen Mitwirkenden einen vollen künstlerischen Erfolg ein. Es war eine genussreiche, stimmungsvolle Stunde der Erhebung und Erbauung, die sicher allen Anwesenden noch

lange in schöner Erinnerung bleiben wird. Eröffnet wurde die äußerst geschmackvoll und abwechslungsreich zusammengestellte Vortragsordnung mit dem kraftvollen Sinfonischen Chor 'St. Michel', den der genannte Verein, von Rudolf Wagners seiner Künstlerhand geführt, zu überwältigender Wirkung brachte, der sich, als am Schluß in machtvoller Steigerung Ottokar Kernstocks Worte 'Führ uns nicht eh' von hinnen, eh' wir den Sieg gewinnen' ertönten, wohl kein Teilnehmer verschließen könnte. Einen seltenen Kunstgenuss boten die Herren Peschta, Franz und Mag Schönherr und Bernkopf mit dem Vortrage des berühmten Haydn'schen Kaiserquartetts, dessen klangkräftige und präzise Wiedergabe der Eigenart, der Würde und dem Charakter der unsterblichen Schöpfung im vollsten Maße gerecht wurde und die andächtig lauschende Zuhörerschaft in die weishevollste Stimmung versetzte. Ein von dem steirischen Liedersüßigen Hugo Wolf vertontes Gebet und die Kavatine für Tenor aus dem Oratorium 'Paulus' von Mendelssohn gaben einem stimmbegabten, vielversprechenden jungen Sänger, Herrn Franz Techt, reichlich Gelegenheit, seine prächtigen, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Stimmmittel zu volstem Glanze zu entfalten. Zwei anmutigende Lieder für Violine, Cello und Harfe (Herr Kapellmeister Peschta und zwei Herren der Erasmuskapelle des heimischen Regiments) wurden mit so feinfühligem künstlerischen Verständnis und, in so formvollendeter Ausführung dargeboten, daß sie eine tiefgehende Wirkung erzielten. Ein überaus effektvoller Chor, Wengerts 'Reiters End' mit dem reichen Wechsel von kraftstrotzenden, das tobende Schlachtengetümmel und den lyrischweichen, das Liebesidyll im Birkenwäldchen verfinstlichen Stellen, zeigte in seiner meisterhaften Durchführung und in dem packenden Vortrag unter der sicheren Leitung des rastlos tätigen Chorleiters Franz Schönherr den veranstaltenden Verein auf einer künstlerisch bedeutenden Höhe. Mit dem prächtigen Dankgebet von Krenser (Orgel: Herr Köle), dessen feierliche Klänge sich weishevoll über das Haus ergossen, fand das Konzert seinen würdigen Abschluß. Der Marburger Männergesangsverein hat sich mit dieser Veranstaltung ein zweifaches Verdienst erworben: er hat den Besuchern einen außerordentlichen Kunstgenuss geboten und hat sich zugleich in den hehren Dienst der Wohltätigkeit gestellt, fällt doch das ganze Reinertragnis unseren braven Vaterlandsverteidigern zu. Und dafür tausend Dank!

Gegen die Preistreiberien. In der letzten Gemeinderatsitzung, über die wir bereits berichteten, wurde auch der Beschluß gefaßt, den Stadtrat zu beauftragen, gegen unbegründete Preistreiberien mit strengen Strafen vorzugehen.

Vermißt. Richard Kahn, Vormeister im Feldkanonenregiment 9, 3. Batterie, geboren in Marburg im Jahre 1894, wird seit August vermißt. Um Auskunft ersucht dessen Vater Eduard Kahn, Agentur, Marburg, Domplatz 13.

Leichenbegängnis eines verunglückten Landsturmmannes. Man schreibt uns aus Maria in der Wüste: Am 15. November fand hier das Begräbnis des auf der Eisenbahnstrecke Sankt Lorenzen-Reifnig-Fresen verunglückten Landsturmmannes Anton Steier unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bevölkerung sowie der Militär-Eisenbahnsicherungs-Abteilung mit ihrem Kommandanten und der Sicherheitswache von der Gemeinde Kumen statt. Eine tieftrauernde Witwe und die drei kleinen Kinder, welche das Bild der größten Verzweiflung darboten, weinten bitterlich am offenen Grabe. Kaum, daß unser Herr Pfarrer sein Gebet für den Verstorbenen und alle auf dem Felde der Ehre gefallenen Helden am Grabe des Verunglückten beendete und den Friedhof verlassen hatte, ließ sich der hiesige Totengräber Kaspar Stiebler am Friedhofe, ohne daß ihm irgend ein Anlaß gegeben wurde, zu der allgemein Argernis erregenden Äußerung: 'Weg dahier! Hier bin ich der Herr!' verleiten. Hoffentlich genügt diese Notiz, um dem betreffenden Friedhofsherrn für die Zukunft die Lust zu ähnlichem Benehmen zu vertreiben. — Ein damals Anwesender.

Die Marburger Gastwirte und die Bäcker. Die Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg hielt am 19. d. eine außerordentliche Genossenschaftsversammlung ab, welche gut besucht war und an welcher auch der Vertreter der Gewerbebehörde Herr Doktor Valentin teilnahm. Der Vorsteher Herr Roschanz erstattete folgenden Bericht: Wie es Ihnen aus dem Rundschreiben bekannt ist, hat die Bäcker-Genossenschaft für Marburg und Umgebung am 24. Okto-

ber 1914 in einer Versammlung den Beschluß gefaßt: „Mit Rücksicht auf den hohen und noch immer im Steigen begriffenen Mehlpreis sind die Bäcker nicht mehr in der Lage, den kleinen wie den großen Kunden den 20prozentigen Einlaß zu gewähren, sondern sie sind gezwungen, bei Schwarzbrot den Einlaß ganz einzustellen und bei dem übrigen Gebäck den Einlaß auf 10 Prozent herabzusetzen.“ Wir geben es gerne zu, daß auch das Bäckergewerbe bei der gegenwärtigen kriegerischen Zeit einen schweren Bestand hat, wir wollen daher die Verhandlung über die Prozentfrage auf eine günstigere Zeit verlegen. In derselben Bäckerversammlung wurde aber auch gleichzeitig ein Kundenschuß beschloffen. Gegen diesen Beschluß mußte die Gastgewerbeoffenschaft im Interesse der Mitglieder bei der Gewerbebehörde einschreiten, was zur Folge hatte, daß die Bäckergewerbeoffenschaft im Auftrage der Gewerbebehörde diesen Beschluß außer Kraft setzen mußte. Jeder Bäcker kann daher Brot liefern wie er will und wem er will. Und jeder Gastgewerbetreibender kann das Gebäck beziehen von welchem Bäcker er will. Auf Grund einer kaiserlichen Verordnung, die mit 1. Dezember 1914 in Kraft treten wird und das Austauschen des alten Gebäckes bei Strafe verbietet, aber auch aus hygienischen Rücksichten wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, vom 1. Dezember 1914 an kein Gebäck mehr aufzulegen und möglichst wenig zu verbrauchen, damit der Austausch vermieden werden kann. Auch das Aufstellen der Zünder ist eine Belastung der Gastgewerbetreibenden und ist der Erfaß durch nichts hereinzubringen. Darüber wurde auch der einstimmige Beschluß gefaßt: Vom 1. Dezember 1914 an werden keine Zünder mehr zum unentgeltlichen Verbrauch auf die Tische gestellt. Die Mitglieder werden daher auf das Nachdrücklichste ersucht, diese Beschlüsse, welche in ihrem Interesse sind, einzuhalten. Weiters wurde vom Vorsteher berichtet, daß der Gemeinderat der Stadt Marburg beschloffen hat, sich mit der Gastgewerbeoffenschaft über die Einführung der deutschen Speisefarten und Benennung der Firmen in deutscher Sprache ins Einvernehmen zu setzen. Eine Verständigung hinsichtlich dieses Beschlusses ist bei der Genossenschaft bereits eingelangt. Unseren Mitgliedern wurde durch ein Rundschreiben bereits diese Anregung mitgeteilt und die heutige Versammlung soll uns Anlaß geben, dem Gemeinderatsbeschlusse in der Weise nachzukommen, daß die Genossenschaftsmitglieder auf das Eindringlichste ersucht werden, dort wo Speisefarten aufgelegt werden, diese in deutscher Sprache abzufassen.

Marburger Männergesangsverein. Morgen Dienstag abends wichtige Probe im Vereinslokal. Nachher „militärischer Abend“.

Spende. Die Beamten des Stadtrates Marburg spendeten statt eines Kranzes für den verstorbenen Vater des Herrn Franz Madile 27 R. zur Kostaufbesserung der Verwundeten im Reservespital.

Ausdehnung der Kriegsanleihe-Anmeldungsfrist. Wir haben letzten Samstag eine drähtliche Mitteilung veröffentlicht, nach welcher der Präsident des Abgeordnetenhauses und ein anderer Abgeordneter öffentlich dafür eintreten, daß die Anmeldefrist für die Zeichnung der Kriegsanleihe verlängert werde. Dieses Verlangen ist wohl begründet und soll auch hierzulande lebhaft unterstützt werden. Wieviele 'kleine Leute', insbesondere am Lande, welche die Gelegenheit nicht so nahe haben als sie in der Stadt ist, würden noch zum Zeichnen gelangen, wenn die Frist verlängert würde. Es sprechen so viele Umstände für eine Fristverlängerung, daß das Finanzministerium dem allgemeinen Wunsche wohl nachgeben und eine Erstreckung der Frist verordnen sollte.

Zur Errichtung einer Cholera-Baracke. An den löblichen Gemeinderat in Marburg richtet sich folgende Zuschrift, um deren Ausnahme wir ersucht werden. Wie uns mitgeteilt wurde, beabsichtigt die Stadtgemeinde Marburg im Einvernehmen mit dem Landesauschusse, auf den Spitalgründen in der Pöberscherstraße — mitten unter Wohnhäusern — eine Cholera-Baracke zu errichten. Die ergebenst Unterfertigten stellen an den löbl. Stadt- und Gemeinderat die dringende Bitte, diese Baracke auf die Südseite des Allg. Krankenhauses, wo eine große unverbauten Fläche — ohne Wohnhäuser als Nachbarschaft — ist, zu verlegen. Die ergebenst Gefertigten sehen sich zu dieser Bitte umsomehr veranlaßt, als alle Mietparteien in den umliegenden Häusern bereits jetzt erklären, für den Fall, daß

diese Baracke an dieser Stelle errichtet werden sollte, die Wohnungen zu künden. Die Gefertigten erwarten bestimmt, daß der löbl. Stadt- und Gemeinderat in dieser wirtschaftlich so schweren Zeit nicht dazu die Hand bieten wird, seine Mitbürger so schwer zu schädigen. — Dranje, Mendl, Wratzsko, Sirak, Windisch, Schisko, Greif, Ed. Girstmahr, Schnidar.

Ein Marburger Weinjunge, der 1000 R. Kriegsanleihe zeichnet. In einem Wiener Blatte wurde letzten Samstag berichtet, daß ein Wiener Pikkolo, als er von der 100 R.-Zeichnung eines anderen Pikkolos las, sofort 700 R. für die Kriegsanleihe zeichnete. Nun ist auch dieser Zeichner von einem Berufsgenossen übertroffen worden und zwar von einem Marburger, von dem Weinjungen des hiesigen Großgasthofes 'Erzherzog Johann', Alois Neuböck, der von seinem ersparten Gelde 1000 R. für die Kriegsanleihe zeichnete. Das ist ein edler Wettstreit, der den jungen Mann ehrt. Sparen und das Ersparte als Kriegsanleihe anlegen und damit in dieser schweren Zeit dem Vaterlande nützen — ein schönes Vorbild, welches dieser junge Angestellte des Herrn Zwetti da gab und es ist auch ehrend für den Dienstgeber des jungen Mannes.

Zu der Kriegstrophäenausstellung in der Marburger Excomptebant Tegetthoffstraße Nr. 11 sind in der letzten Zeit nachfolgende besonders interessante Gegenstände zugewachsen und zwar: Ein russisches Dreiliniens-Repetiergewehr M. 1905, ein russischer Infanterie-Patronensack für 6 Magazine zu 5 Patronen, eine russische Mannschafts-Feldkapuze und ein serbisches Dum Dum-Geschöß. — Die einzelnen Gegenstände wurden mit entsprechenden erklärenden Bezeichnungen versehen und bilden eine interessante Illustration zum Kapitel 'Krieg'. Um das Zustandekommen der Ausstellung hat sich insbesondere Herr General von Dalmeta verdient gemacht.

Gründung einer Südmärkortsgruppe in Friedau. In Friedau wurde am Sonntag den 15. November eine eigene Frauen- und Mädchenortsgruppe der „Südmärk“ gegründet. Zur Obfrau wurde Frau Friederike Delpin, Rechtsanwältin gewählt. Die Leitung setzt sich aus Frauen und Mädchen der verschiedenen Berufe zusammen.

Kriegsanleihe-Zeichnung in Rohitsch-Sauerbrunn. Die Bezirkskrankenkasse Rohitsch-Sauerbrunn hat für die Kriegsanleihe 12.000 R., die freiwillige Anstalts- und Ortsfeuerwehr Rohitsch-Sauerbrunn 1800., der Unterstützungsfond 2000 R., die Pächter der landschaftlichen Gastwirtschaften, C. Rist, Th. Arlhofer, R. Tanzer, W. und F. Berner und S. Walter insgesamt 6400 R. gezeichnet. Beim k. k. Postamt in Rohitsch-Sauerbrunn erfolgten bis 21. November Zeichnungen in der Höhe von 80.000 R., wobei hervorzuheben ist, daß die Beteiligung von Seite der kleinen Sparer eine sehr rege ist.

Markt in Gonobitz. Der letzte große Jahr- und Viehmarkt (sogenannter Franziskimarkt) findet am Dienstag den 3. Dezember in Gonobitz statt.

Im Kriege verwundet. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurde Major Karl Joras des 87. R. (Cillier Hausregiment) durch einen Schuß in den Bauch schwer verletzt. Auch der Leutnant des gleichen Regimentes Mag. Bopas, Sohn des Klavierfabrikanten Ladislaus Bopas in Cilli, wurde schwer verletzt und kam zur Heilung in seine Vaterstadt.

Wieder ein Schiffsunglück. Der Dampfer 'Metkovic' vom Österreichischen Lloyd, ein Abriaddampfer, der wohl auch hierzulande vielen bekannt sein dürfte, ist nach einer italienischen Meldung gesunken. Man glaubt, daß auch Passagiere verunglückt sind.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg. Scharlach: verblieben 4, zugewachsen 0, gestorben 0, geheilt 0, verblieben 4. Diphtherie: verblieben 3, zugewachsen 2, geheilt 3, gestorben 0, verblieben 2. Tollwut: verblieben 0, zugewachsen 1, gestorben 1, verblieben 0.

Spendet Zigaretten!

Für die Reservespitaler Marburg übernimmt Spenden und weist aus die Verwaltung der Marburger Zeitung. Wir erhielten weiters: von Frau Soos 1000, von Frau Postl 600, von Fräul. Erna Maschner 400, von Herrn Jug. Mag. Glawatsch 200, Frau Verta Nadler 350 Zigaretten.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 23. November. (Wolff-Bür.) Großes Hauptquartier, 23. November vormittags.

Ein englisches Geschwader vertrieben.

Die Kämpfe bei Neuport und Ypern dauern fort. Ein kleines englisches Geschwader, das sich zweimal der Küste näherte, wurde durch unsere Artillerie vertrieben. Das Feuer der englischen Marinegeschütze blieb erfolglos.

Siegreiches Vordringen im Argonnenwalde.

Im Argonnenwalde gewinnen wir Schritt vor Schritt Boden. Ein Schützengraben nach dem anderen, ein Stützpunkt nach dem anderen wird den Franzosen entrissen. Täglich wird eine Anzahl Gefangener gemacht. Eine gewaltsame Erkundigung gegen unsere Stellung östlich der Mosel wurde durch unsere Gegenangriffe verhindert.

Auftreten neuer russischer Kräfte.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert. In Polen schiebt das Auftreten neuer russischer Kräfte aus der Richtung Warschau die Entscheidung noch hinaus.

In Gegend östlich Czestochau und nördlich Krakau wurden die Angriffe der verbündeten Truppen fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Briefe englischer Offiziere.

London, 22. November. (R.-B.) Die Times veröffentlicht Briefe von englischen Offizieren die in der Front stehen. Ein Artillerieoffizier schreibt:

Von der See kommt schwerer Sturm, von eisigen Regen begleitet. Die Straßen sind unpassierbar; ein Automobilverkehr ist ein großes Abenteuer. Wie die Motorradfahrer ihre Aufgabe erfüllen, ist das reinste Wunder. Der Briefschreiber tadelt die Schweigsamkeit der amtlichen Stellen in London und sagt: Es muß den Behörden zuhause doch einleuchten, daß sie dem Publikum mehr Nachrichten geben müssen, damit nicht eines Tages der Zusammenbruch eintritt.

Ein anderer Offizier schrieb: Ich wünsche beinahe, daß die Schar unserer Feinde Englands Küste betrete, denn ich glaube nicht, daß irgend etwas anderes unsere öffentliche Meinung von dem Schrecken jener Tatsachen überzeugen kann, die eine sehr dünne Reihe von Soldaten in den Laufgräben hier unter harten Kämpfen dem Lande zu ersparen sucht. (Warum soll denn auch in England große Begeisterung herrschen für die bezahlten Söldner? Sie werden dafür bezahlt und haben unter Aufopferung ihres Lebens dafür zu sorgen, daß den Wollfäden Englands im eigenen Lande nichts geschieht!)

Gasexplosion.

In einem römischen Waisenhaus.

Rom, 22. November. (R.-B.) Um neun Uhr abends erfolgte in dem an der Ecke der Marscheronstraße und des Farnesepalastes gelegenen Palais, in dem das Pensionat der Töchter der Maria Immaculata und die italienische Schule für Kirchenmusik untergebracht sind, eine Explosion. Die Explosion war dadurch entstanden, daß ein Diener ein Badezimmer, in dem Äthylengas entwichen war, mit einer brennenden Kerze betrat. Infolge der Explosion wurde der Diener getötet.

Illustrierte Geschichte des Weltkrieges 1914.

Allgemeine Kriegszeitung. (Hefte 5 bis 7.) Wöchentlich 1 Heft zum Preise von 25 Pfennigen. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Weipzig, Wien) liegen uns vor. Sie enthalten neben der fortlaufenden Kriegsgeschichte viele interessante Artikel, Einzelberichte, Briefe usw. über den Fortgang des großen Kampfes in Ost und West, die Kämpfe zur See, die Kriegsmittel und die Vorgänge in den einzelnen Ländern. Unter den zahlreichen Abbildungen fällt ganz besonders ein von Prof. Anton Hoffmann gemaltes doppelseitiges Kunstblatt in Vierfarbendruck auf: Kronprinz Rupprecht von Bayern auf dem Schlachtfelde bei Saarburg

Feilbietung.

Es wird auf die am 24. November l. J. 8 Uhr früh beginnende öffentliche Feilbietung in Marburg, Badgasse 8, sodann **Roßbach 20** aufmerksam gemacht. Zur Versteigerung gelangen: Wohnungseinrichtung, Faßholz, leere Fässer, Wein, Obstmost und so weiter. 4519

Kundmachung.

Die Stadtgemeinde Triest hat von dem seitens der Regierung abgegebenen brasilianischen Valorisations-Kaffee 17.500 Säcke angekauft, mit der Verpflichtung, hievon Mittel- und Untersteiermark zu versorgen. Wir ersuchen die Reflektanten hierauf, ihre Adressen in unserer Kanzlei abzugeben. 4542
Marburg, am 21. November 1914.

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstand: **Karl Wolf.**

Heute morgens halb 6 Uhr verschied nach langem Leiden gottergeben unsere liebe gute Mutter, beziehw. Schwieger- und Großmutter, Frau

Josefine Hayne

l. u. l. Majoröwitwe

im Alter von 74 Jahren.

Die sterblichen Uterreste unserer teuren Heimgegangenen werden Montag den 23. November um halb 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingeseget und nach Laibach übergeführt, woselbst Dienstag den 24. November um 3 Uhr nachmittags die Beisetzung in der Familiengruft (Sankt Christof-Friedhof) stattfindet.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 26. November um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg—Laibach, am 21. November 1914

Emil Masi
Oberrevident der k. k. priv. Südbahn
Schwiegerjohn
Guido Masi
Enkel.

S. Maria Archangela
Karmeliterinnenkloster, Mayerling
Maria Masi, geb. Hayne
Töchter.

Kranzspenden werden auf Wunsch der Verstorbenen abgelehnt.

Kundmachung.

Die **Gemeinde-Sparkasse in Marburg** verzinst die Einlagen wie bisher mit

4 1/2 %

rentensteuerfrei.

Die **Direktion.**

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Kleiner Zwergrattler

Freitag abends verkaufen, mit Schellen-Halsband. Abzugeh. Kaiserstraße 5, 2. Stod. Vor Ankauf wird gewarnt. 4543

Schöne Wohnung

2zimmerig, mit Vorzimmer ist zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod. 4463

Capellmeister

Franz Stahl

erteilt Unterricht in Klavier, Violine, Gesang u. Harmonielehre. Kärntnerstraße 19.

Notenstehpult

für Violinspieler zu kaufen gesucht. Badgasse 11. 4535

Wohnung

mit 1 und 2 Zimmer zu vermieten. Draugasse 8. 4522

Zu verkaufen:

weiße Rüben pr. Meterz. R. 4.—
oder Mezen . . . R. 1.30
bei 4260
P. Wresnig, Triesterstraße 3.

Kommis

in der Mannsaktur- und Gemischtwarenhandlung gut bewandert, tüchtiger, selbständiger, redegewandter Verkäufer, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sowie eine zweite jüngere Kraft, ebenfalls Gemischtwarenhandler, werden sofort aufgenommen. Offerte sind an Eduard Hofmann in Gottschee zu richten. 4518

Kleines möbliertes 4531

Kabinett

sosort zu vermieten. Rathausplatz 6.

Jäger

tüchtig und verlässlich, sucht für die Kriegsdauer Revieraufsicht für Forst und Jagd Gefällige Zuschriften unter „Jäger“ an die Ww. d. Bl. 4511

Postgehilfin,

Praktikantin, wird aufgenommen bei einem Postamte nächst Marburg, Anzufragen in der Ww. d. Bl. 4521

Kinderfrau

oder Fräulein, das Siede zu Kinder hat, wird zu 4 Knaben aufgenommen. Anfragen sind zu richten an Kaufmann Strohmayer, Leutschach.

Villa-Wohnung

separiert 3349
vom 1. November an zu vermieten mit 2 Zimmer samt allem Zubehör. Anzufragen Mozartstraße 72,

Ein großes und ein kleines

Gewölbe

sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Alois R i h a, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

Junger Mann

geübter Stenograph, militärfrei, sucht Posten. Unter R. R. an die Ww. d. Bl. 4527

Wohnung

zu vermieten. Anzufragen Kafingasse 2. 2849

Bei Keuchhusten

ein altbewährtes diätetisches Mittel

Schwarzer Johannisbeerenast auch als Getränk bestens empfohlen. Flasche 80 S. und R. 1.20.

Adler-Drogerie und Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. **Karl Wolf** Marburg.

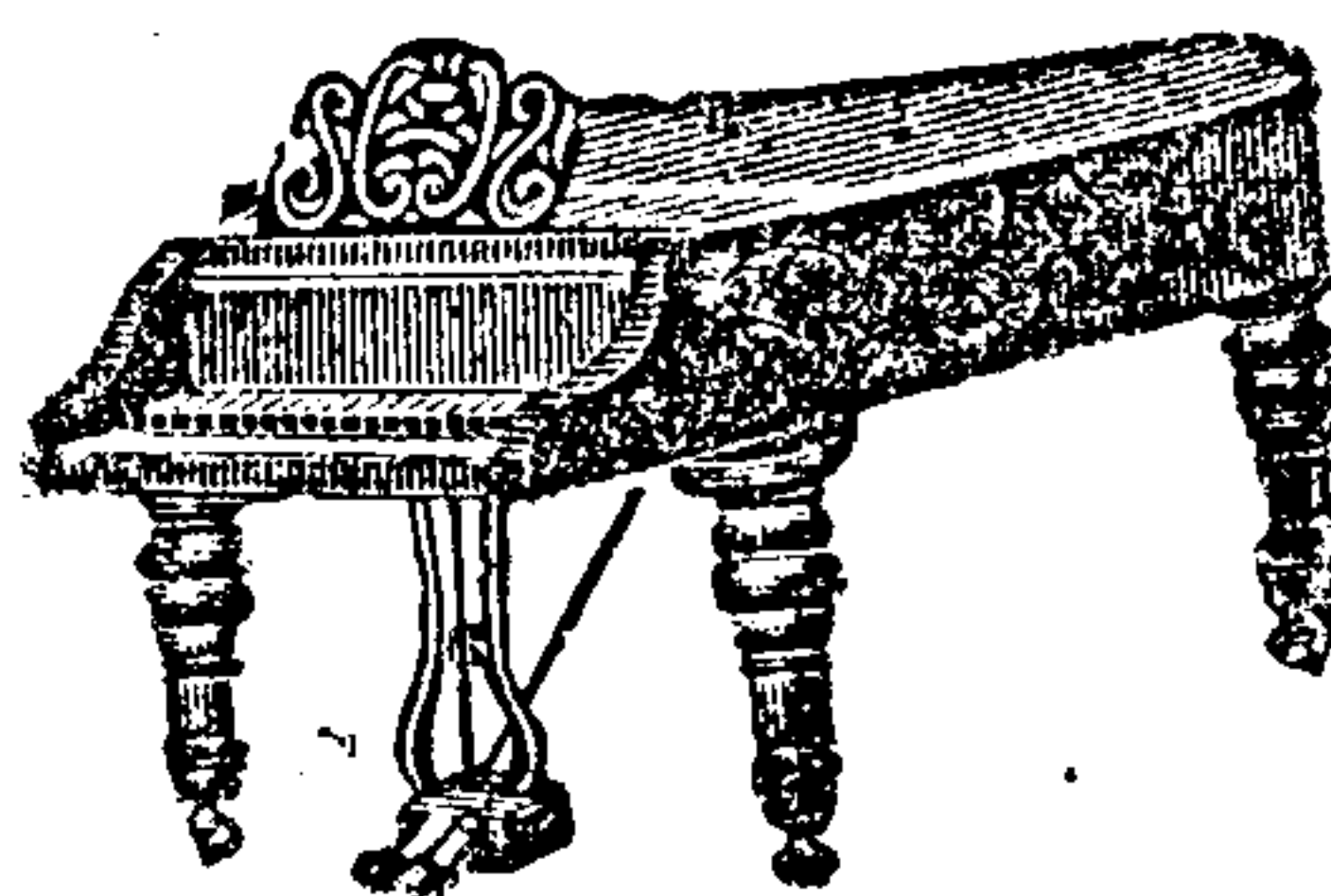
Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Büdefeldt** Marburg, Herrergasse 6.

I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt **Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle**

Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebä.



Große Auswahl in neuen und überspielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Bitherunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

FUDENLOSE TRAURINGE

Schlammmeister

M. Jlgers Sohn

Juwelenlager

Herrengasse 15

gegenüb. Warenhaus Pirchan.

MASSIV GOLD

Gold für Eisen-Ringe

werden mit Gold oder Silber ausgefüllert.